Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

15.03.1937 (Nr. 73)

Visual Library

Bremer Zeitung

Heute: Sonntags-Sport

Parteiamtliche Tageszeitung der Nationalsozialisten Bremens

Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront Bremen — Amtsblatt des Senats der Freien Hansestadt Bremen

Erscheint 7mal wöchentlich. Monatsbezug: RM. 2.30 einschl. Zustellgebühr; durch die Post RM. 2.30 einschl. 52,64 Pf. Ueberweisungsgebühr, ausschl. Postbestellgeld. Bezugspreis ist im voraus zu entrichten. Postscheck: Hamburg 17272. Betriebsstörungen begründen keinen Anspruch auf Erstattung oder Ersatz. NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H., Bremen, Gerren 6/8 / Fernsprecher: 541 21 und 511 15.

Das amtliche Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Anzeigen-Grundpreise: Die 22mm-Zeile im Anzeigenteil 12 Pf., die 70mm-Zeile im Textteil 75 Pf. Ermäßigte Grundpreise (für kleine Familien-Anzeigen u. a.) sowie sonstige Bedingungen Preisliste 6 (Nachlaßstaffel C). Für Anzeigen durch Fernsprecher keine Gewähr. Annahmeschluß 16 Uhr. Sprechzeit: Verlag werktäglich 12-13 Uhr; Schriftleitung Dienstag und Freitag 12½-13½ Uhr.

Nr. 73 / 7. Jahrgang — Montag, 15. März 1937 — Einzelpreis 15 Rpf.

An Frankreichs Westküste wütet die Sturmflut

Unser Tagesspiegel

Der Ueberwachungsplan für Spanien befindet sich nunmehr in Kraft.

In der Provinz Valencia haben sich spanische Bauern gegen ihre bolschewistischen Unterdrücker erhoben.

Eine Sturmflut hat an der Westküste Frankreichs schwere Verwüstungen angerichtet.

Der Führer des SS.-Abschnitts XIV, SS.-Standartenführer Scherner, besichtigte die Bremer SS.

Vier Gemeinschaftsessen wurden am letzten Eintopfsonntag dieses Winters in Bremen veranstaltet.

Einen eindrucksvollen 10:2-Sieg errang der Niedersachsenmeister Werder in Göttingen.

Der ASV. Blumenthal schlug Holstein-Kiel überraschend 4:3.

Ein voller Erfolg wurde das Hallenturnier des SA.-Reitersturms 1/62 in der Vahr.

Bremens Hockey-Städteelf unterlag gegen Nordholland nur knapp 3:4.

Betreuung von Mutter und Kind

Aus 200 000 verhärmten Müttern wurden wieder frohe Frauen

Berlin, 14. März.

Entsprechend der großen Bedeutung der Familie im nationalsozialistischen Staat steht die Betreuung von Mutter und Kind im Mittelpunkt der weitgreifenden Sozialarbeit der NSV. Und hier ist es wieder die Müttererholung, die sich zum Segen für die Volksgemeinschaft vor allem auswirkt; verhilft sie doch solchen deutschen Müttern zu einem mehrwöchigen Erholungsaufenthalt, die dem Volk erbgesunden Nachwuchs schenken und die augenblicklich nicht in der Lage sind, sich selbst in ausreichender Weise für die verantwortungsvolle und schwere Arbeit der Hausfrau und Mutter zu kräftigen. Im Jahre 1936 hat die NSV. 308 Müttererholungsheime belegt und darin 69 876 Müttern Ferien verschafft. 7061 Säuglinge und Kleinkinder begleiteten ihre Mutter. Die Mütterverschickung wurde im Mai 1934 aufgenommen. Seit diesem Termin konnten schon nicht weniger als 175 892 Mütter verschickt werden. Dabei sind nicht eingerechnet die Tausende von Müttern, die in der Familie absolut unabkömmlich sind und die in den überall geschaffenen örtlichen Erholungsstätten Ruhe und Ausspannung fanden. Mindestens 200 000 in der Systemzeit verhärmte und gesundheitlich heruntergekommene deutsche Mütter haben in gut zwei Jahren NSV.-Arbeit durch diese Betreuung wieder lachen gelernt. Dabei handelt es sich in erster Linie um Mütter mit mindestens zwei Kindern. Voraussetzung dafür, daß sie auch wirklich beruhigt in die Ferien gehen können, ist für sie, daß sich jemand um ihren verwaisten Haushalt kümmert. Soweit nicht Verwandte oder Nachbarn das tun können, sorgt die NSV. für „Urlaubsvertretung", indem sie sich mit der NS.-Frauenschaft, dem weiblichen Arbeitsdienst oder dem BDM. in Verbindung setzt.

Weite Strecken Land überschwemmt

Zahlreiche Deichbrüche

Paris, 14. März

In ganz Frankreich, vor allem aber an der Westküste, herrscht seit Sonnabend nacht ein äußerst heftiger Sturm. Zahlreiche Verwüstungen wurden angerichtet. Die gleichzeitig einsetzende Springflut hat überall im gesamten Küstengebiet umfangreiche Ueberschwemmungen verursacht.

Aus Südwestfrankreich, besonders aus der Gegend von Bayonne, wird gemeldet, daß Elektrizitäts- und Telegraphenleitungen zerstört worden seien. Mehrere Straßen sind durch die Ueberschwemmungen unbenutzbar geworden. In Lorient sind die Hafenkais und die Stadtviertel am Hafen von der Hochflut überschwemmt. Die Feuerwehr wurde eingesetzt, um Menschen und Tiere aus den tief gelegenen Gebäuden zu retten. Der schwedische Dampfer „Togny Lagman", der am Sonntagfrüh in Seenot geraten war und SOS.-Rufe ausgesandt hatte, konnte mit eigener Kraft in den Hafen von Belle-Isle-au-Mer einlaufen. Auf der Insel de Ray brachen die Deiche. Viele Hektar Land sind dort überschwemmt worden, Häuser wurden vom Wasser abgeschnitten; die Einwohner mußten flüchten. Auch auf der Insel Oléron ist ein Deich gebrochen. Bei Quimper hat der Sturm zahlreiche Dächer abgedeckt und Häuser beschädigt. Bei Barre de Mont hat die Flut die Salinen überschwemmt. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Francs. Aus Vendée werden ebenfalls Deichbrüche gemeldet, und zwar sind auch dort weite Strecken Land überschwemmt worden. Zahlreiche Schiffe erlitten Beschädigungen oder verloren Teile ihrer Ausrüstung. Der Hafen von la Rochelle mußte für die Ausfahrt gesperrt werden.

Sturmwarnung

Bremen, 14. März.

Von der Deutschen Seewarte wurde Sonntag abend um 21.45 Uhr folgende Sturmwarnung für die südliche Nordseeküste und die Helgoländer Bucht bekanntgegeben: Gefahr von Südweststurm, westdrehend, Stärke 8 bis 9.

Auflehnung spanischer Bauern gegen die Roten

Empörung über den bolschewistischen Terror in der Provinz Valencia

Salamanca, 14. März.

Die Sender bringen Berichte über eine Verzweiflungstat der Landbevölkerung in der Provinz Valencia. In der Ortschaft Vigoresa weigerten sich die Landwirte, weiter den bolschewistischen Häuptlingen für ihre dem Wohl der arbeitenden Bevölkerung hohnsprechenden Zwecke Abgaben zu entrichten. Eine große Menschenmenge sei vor das Gemeindeamt gezogen und habe ihrer Empörung Ausdruck verliehen durch Drohungen gegen die Sowjetmachthaber. Als die örtliche „Polizei" einschreiten wollte, entspann sich ein blutiges Handgemenge. Die Bewaffneten waren gegenüber der Volksmasse machtlos, so daß sie sich aus den umliegenden Ortschaften Hilfe herbeiholen mußten. Ein größeres Aufgebot ging nun mit Waffengewalt gegen die Bauern vor. Mehrere Landwirte wurden festgenommen und sofort erschossen.

Hilferuf Madrids an Valencia

Paris, 14. März

Die Pariser Rechtspresse erwartet, daß demnächst auch die letzten Zugänge nach Madrid von den nationalen Truppen besetzt werden. „Jour" läßt sich melden, daß Madrid beschlossen habe, die Bolschewisten in Valencia um sofortige Hilfe zu ersuchen. Sollte diese Hilfe ausbleiben, so werde ein allgemeiner Rückzug angeordnet werden.

Bluttaten während der Flucht

Paris, 14. März.

Der Havas-Vertreter in Siguenza berichtet Einzelheiten über die Besetzung von Brihuega durch die spanischen nationalen Truppen. Dort hätten 130 Personen, die von den Roten ins Gefängnis geworfen waren, befreit werden können. Allerdings hatten die bolschewistischen Mörder noch kurz vor der Einnahme des Ortes 62 Einwohner, darunter vier Priester, erschossen. Nach der Eroberung von Cogolludo erhielten die nationalen Truppen Kenntnis von einer neuen Greueltat der Sowjetbehörden. Ein 18jähriges Mädchen war den nationalen Truppen mit dem Ruf: „Die Befreier kommen!" entgegengeeilt. Obwohl die Bolschewisten bereits vor den heranstürmenden Nationalen das Weite suchten, fanden sie noch Zeit, das junge Mädchen niederzuschießen.

Ueberwachungsplan in Kraft

London, 14. März.

Der internationale Ueberwachungsplan für Spanien trat am Sonnabend um Mitternacht in Kraft. Die Sonntagsblätter weisen darauf hin, daß die Durchführung des Planes nur schrittweise erfolgen könne. Bevor der Plan in vollem Umfange funktioniere, würden wahrscheinlich noch mehrere Wochen vergehen. Der diplomatische Korrespondent des „Observer" schreibt, daß der Nichteinmischungsausschuß zunächst abwarten wolle, ob der Kontrollplan seinen Zweck erfülle. Wenn dies der Fall sei, wolle der Ausschuß mit der Untersuchung der Möglichkeit einer Zurückziehung der in Spanien befindlichen auswärtigen Freiwilligen beginnen.

Der Wahlkampf in Brüssel

Flämisch-nationaler Verband unterstützt die Kandidatur Degrelles

Brüssel, 14. März.

Der erweiterte Vorstand des flämisch-nationalen Verbandes hat beschlossen, bei den Neuwahlen in Brüssel auf die Aufstellung eigener national-flämischer Kandidaten zu verzichten und die Kandidatur des Rexistenführers Leon Degrelle zu unterstützen.

Bekanntlich haben die Kommunisten sich entschlossen, die Wahl des Ministerpräsidenten van Zeeland zu unterstützen. Van Zeeland wendet sich jedoch in einer Erklärung in der „Libre Belgique" gegen diese Unterstützung. Er verdanke den Kommunisten nichts und er erwarte auch nichts von ihnen. Er lehne es auch ab, die von den Kommunisten als Lohn für ihre Unterstützung geforderten Zusagen zu machen.

Sowjetrußland – richtig gesehen

Englische Bergknappen geben einen ungeschminkten Reisebericht

London, 14. März.

Eine Abordnung englischer Bergknappen, die soeben von einer Reise durch Sowjetrußland zurückgekehrt ist, faßt ihre Eindrücke in einer öffentlichen Erklärung zusammen, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrigläßt und in der Feststellung gipfelt, daß sie in Sowjetrußland entgegen den Lobpreisungen jüdisch-bolschewistischer Agitatoren nicht das „kommende Himmelreich" gefunden habe. In dem Bericht wird u. a. auf die kümmerlichen Wohnungsverhältnisse, die haarsträubenden hygienischen Zustände und die beinahe unbefahrbaren Straßen im „Sowjetparadies" hingewiesen. Die Abordnung geißelt schließlich die Heranziehung von Frauen zu schwerer Arbeit in den sowjetrussischen Bergwerken.

Warenversorgung im Sowjetparadies

Spekulanten nehmen im freien Handel den doppelten Preis

Moskau, 14. März.

Ein Sonderkorrespondent der „Iswestija" berichtet aus der innerrussischen Gebietshauptstadt Woronesch über das selbst für sowjetrussische Verhältnisse ungeheuerliche Ueberhandnehmen der Spekulation mit sogenannter „Defizitware", zu der insbesondere Kleider, Schuhe, Haushaltsgegenstände, aber auch viele Lebensmittel gehören. Auf der Hauptstraße in Woronesch habe sich vor einigen Geschäften ein überaus lebhafter „Zwischenhandel" entwickelt. Den doppelten Preis forderten und erhielten die Spekulanten unmittelbar vor den Türen der staatlichen Geschäfte für die von ihnen dank ihrer besonderen Beziehungen aufgekauften „Defizitwaren". Die Spekulanten gingen dabei sogar so weit, die Türen der Geschäfte zu belagern und den gewöhnlichen Käufern den Zutritt zu verwehren.

Mißstände im Hafen von Odessa

Die Katastrophe des sowjetrussischen Eisbrechers „Semjorka"

Moskau 14. März.

Der nach dem Untergang des sowjetrussischen Eisbrechers „Semjorka" eingesetzte Untersuchungsausschuß hat, wie die Blätter melden, seine Nachforschungen abgeschlossen. Für die Katastrophe, der bekanntlich die ganze aus 36 Mann bestehende Besatzung des Eisbrechers zum Opfer fiel und die auf ungewöhnliche Mißstände im Hafen von Odessa zurückzuführen ist, wird eine Reihe von Schiffahrtsfunktionären in höchsten Stellungen verantwortlich gemacht, so der stellvertretende Leiter der Schwarzmeer-Schiffahrt Mastin, der Chef der Odessaer Hafenwirtschaftsverwaltung Bakschuk, und der Bevollmächtigte des Schiffahrtskommissariats in Odessa, Pusankow. Wie aus Odessa verlautet, sollen sich die meisten der Funktionäre bereits in Haft befinden.

Osteuropa und der Jude

Stuttgart, 14. März.

Den Abschluß und Höhepunkt der Tagung des Bundes Deutscher Osten bildete am Sonntagvormittag eine Rede des Professors Dr. Oberländer-Königsberg. Oberländer unterstrich die Notwendigkeit einer richtigen und planmäßigen Förderung der Siedlung und sprach eingehend über die Judenfrage im gesamten osteuropäischen Raum. Das osteuropäische Judentum erweist sich als der beste Schrittmacher des Bolschewismus. Bemerkenswert sei, daß das echte Bauerntum in ganz Osteuropa antijüdisch denke. Darum sei erforderlich, in ganz Osteuropa über das Wesen des Bolschewismus eine klare Vorstellung zu schaffen.

„Wir lassen uns nicht kleinkriegen"

Prag, 14. März.

In Nieder-Einsiedel, Schönlinde und Haida in Nordböhmen fanden Fahnenweihen der Sudetendeutschen Partei statt. Die Weihe nahm Konrad Henlein selbst vor und erklärte dabei u. a. in seinen Ansprachen: „Wir kämpfen um unser Recht. Das Volk allein hat zu entscheiden, ob es untergehen oder sich eine Zukunft erkämpfen will. Wir wollen, wenn die Not auch noch so groß ist, hoffen, daß bessere Tage kommen und uns unter keinen Umständen kleinkriegen lassen. Wehe dem Volk, das nicht mehr den Mut aufbringt zum Kämpfen und zum Leben. Man kann uns Schwierigkeiten machen, wir werden um so geschlossener, fest und willensstark werden."

Auch in Lettland . . .

Tagung der Zentralorganisation der deutschen Volksgruppe

Riga, 14. März.

Die am Sonnabend und Sonntag abgehaltene Tagung der Zentralorganisation der deutschen Volksgruppe in Lettland, der „Deutsch-baltischen Volksgemeinschaft", stand im Zeichen des ungebrochenen Lebenswillens des Deutschtums in Lettland. Aus allen auf der Tagung erstatteten Berichten ging hervor, daß trotz aller Schwierigkeiten Aufbauarbeit geleistet wird mit dem Ziel der Schaffung einer geschlossenen lebendigen Volksgemeinschaft, die alle Deutschen Lettlands umfaßt. Die Anzahl der zur Verteilung gelangten Mitgliedskarten der Deutsch-baltischen Volksgemeinschaft ist gegenüber dem Jahre 1935 auf das Doppelte gestiegen.

Mussolinis Triumphfahrt

Rom, 14. März.

Der Duce begab sich am Sonntag von Cyrene über Barce nach Benghasi. Seine Fahrt gestaltete sich zu einem Triumphzug. In allen Orten wechselten Reiterspiele der Araber mit volkstümlichen Darbietungen der Frauen und Kinder italienischer Kolonisten ab. Große Kundgebungen wurden Mussolini besonders in Barce und Tokra zuteil, wo er immer wieder als der Freund und Beschützer der Mohammedaner gefeiert wurde.

Bisher 13 Tote

des Eisenbahnunglücks bei Bourget in Frankreich

Paris, 14. März.

Das Eisenbahnunglück bei Bourget hat bisher 13 Todesopfer gefordert. Die ganze Nacht hindurch dauerten die Bergungs- und Aufräumungsarbeiten an. Der entgleiste D-Zug war in Paris am Sonnabend früh mit Wintersportlern und Wochenendfahrern nach Mont-Dore abgegangen. Der Sturm hatte in einem Schloßpark unweit der Unglücksstelle eine mächtige Ulme entwurzelt. Der Baum war einen Abhang hinuntergerollt und hatte sich über die Schienen gelegt. Auf das weithin hörbare Krachen des stürzenden Baumes war der Schloßherr mit allen verfügbaren Leuten herbeigeeilt. Er benachrichtigte den nächsten Streckenwärter und versuchte, mit Sägen und Aexten den Baum zu zerlegen, um die Schienen frei zu machen. Leider stand bis zum Herannahen des D-Zuges nur wenig Zeit zur Verfügung. Obwohl der Streckenwärter mehrere hundert Meter entfernt Knallkapseln als Notsignale auf die Schienen gelegt hatte, konnte der Zug nicht mehr angehalten werden. Die Explosion der beiden ersten Signalkapseln scheint der Lokomotivführer im heulenden Sturm überhört zu haben. Als er schließlich die Gefahr erkannte und alle Bremsen anzog, war es bereits zu spät. Die Lokomotive fuhr mit etwa 80 Kilometer Geschwindigkeit gegen den Baumriesen und kippte nach wenigen Metern um. Der erste leichte Holzwagen 3. Klasse schob sich in den Tender. Sieben Abteile dieses Wagens wurden völlig zerstört. Ihre Insassen fanden den Tod.

Wintermanöver in Sowjetrußland. In mehreren Militärbezirken Sowjetrußlands, vor allem unweit der polnischen Grenze, werden zurzeit größere Wintermanöver durchgeführt.

Hilfe für die „Silverlarch". Dem englischen 5000-Tonnen-Motorschiff „Silverlarch", das 300 Meilen von Honolulu in Brand geriet, ist durch den USA.-Kreuzer „Louisville" Hilfe gebracht worden.

Der Künstler steht im Volk

Eröffnung der Gaukulturwoche Magdeburg-Anhalt

Dessau, 14. März.

In der festlich geschmückten Stadt Dessau fand am Sonntag die Eröffnung der Kulturwoche des Gaues Magdeburg-Anhalt statt, bei der Reichskulturwalter Hinkel sprach. Der Redner gab einen Ueberblick über die bisherigen Leistungen der Reichskulturkammer und betonte den nationalsozialistischen Willen zur Freude, die zur Schaffung einer heiteren Hausmusik, einer heiteren Unterhaltungsmusik, einer volkstümlichen Tanzmusik, kurzum, zu einer volksnahen Kulturpflege führe. Der Strom deutschen Kulturwollens und deutschen Kulturschaffens müsse ungehindert fließen, das habe den Nationalsozialismus vielleicht zum erstenmal im Wandel der Geschichte des deutschen Volkes erreicht. Eindringlich rief der Redner den Künstlern ins Gedächtnis, daß es gerade der Nationalsozialismus sei, der den Künstler wieder hineinstellte in das Volk. Neue Aufgaben würden dem Künstler gestellt, die er allerdings nur lösen könne, wenn er sich in die große Gemeinschaft einreiht. Erst aus dem Erleben dieser Gemeinschaft, aus der Kameradschaft heraus, könne der Künstler das schaffen, was er dem Volk geben könne und geben müsse. — Am Nachmittag erfolgte die feierliche Eröffnung der großen Gaukulturausstellung durch Gauleiter Staatsrat Eggeling.

Jetzt auch Schiffsbrieftelegramme an deutsche Schiffe

Berlin, 14. März.

Für den Austausch von Nachrichten auf funktelegraphischem Wege mit deutschen Schiffen in See bestand neben den Seefunktelegrammen zu gewöhnlicher Gebühr die Möglichkeit, in Richtung von See nach dem Lande durch Schiffsbrieftelegramme und vom Lande nach See durch Brief-Seefunktelegramme Funknachrichten verbilligt zu übermitteln. Die letztere Art wird vom 1. Mai 1937 an durch die versuchsweise Zulassung von Schiffsbrieftelegrammen auch in dieser Richtung ersetzt. Die Schiffsbrieftelegramme unterscheiden sich von andern Seefunktelegrammen dadurch, daß sie bis zur Küstenfunkstelle als Brief befördert und von dort unmittelbar auf dem Funkweg an das Bestimmungsschiff gesandt werden. Sie sind bei den Telegramm-Annahmestellen der Deutschen Reichspost aufzuliefern. Vor der Anschrift erhalten sie den gebührenpflichtigen Dienstvermerk — SLT. — Die Telegramme sind nur über deutsche Küstenfunkstellen zugelassen. Die Wortgebühr für Schiffsbrieftelegramme beträgt 25 Pfg., die Mindestgebühr für ein Telegramm 5 RM. Außer Schmuckblatt-Ausfertigung sind besondere Dienste nicht zugelassen; die Schmuckblattgebühr beträgt 1 RM.

Modellschiffe vom Stapel gelaufen

r. Berlin, 14. März.

Die stolze kleine Flotte der unter Oberleutnant a. D. Bartsch stehenden Schiffsmodellbauschule in Potsdam wurde soeben um zwei neue Modellschiffe bereichert. Es erfolgte die Taufe der kleinen „Tannenberg" durch Marine-SA.-Oberführer Jakobsen, dem Kommandanten des Turbinenschnelldampfers „Tannenberg", und die Taufe der „Königsberg" durch den Oberbürgermeister der ostpreußischen Hauptstadt, Dr. Will. Nach dem Kommando für den Stapellauf glitten die beiden Modelle langsam ins Wasser, warfen ihre Motore an und machten ihre Jungfernfahrt. Mit einem Sieg-Heil auf den Führer und den Nationalhymnen schloß der feierliche Taufakt.

Die neu vom Stapel gelaufenen jüngsten Modellschiffe der Schule werden gemeinsam mit dem Modell des Schlachtkreuzers „Hindenburg", dem größten Schlachtkreuzer der deutschen Hochseeflotte im Kriege, und dem Modell „Franz Clasen", dem steten Begleiter und Brennstoffversorger der Flotte, eine Werbefahrt durch Deutschland unternehmen.

Schiffszusammenstoß

Kiel, 14. März.

Am Sonntagmorgen ereignete sich im Fehmarn-Belt in dichtem Nebel ein schwerer Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „Werner Kunstmann" der Reederei W. Kunstmann in Stettin und dem Fahrzeug „Maria Clausen". Die „Maria Clausen" ist gesunken. Einzelheiten fehlen noch.

Vier Lawinenopfer in Österreich

Wien, 14. März

In den Alpen bei Salzburg ereignete sich ein schweres Bergunglück. Eine Lawine begrub zwei Touristen namens Peter und Wladimir Ruschitzka, sowie einen Bergführer. Die Leiche des Bergführers wurde bereits geborgen. Die Touristen, die ohne Zweifel ebenfalls tot sind, konnten in den Schneemassen noch nicht gefunden werden. Peter und Wladimir Ruschitzka stammten aus der Tschechoslowakei. Ein viertes Todesopfer forderte eine Lawine im Hochschwabgebiet in Steiermark.

Rechtsanwalt als Waffenschieber. Der kommunistische Züricher Rechtsanwalt Rosenbaum-Ducommun, der den Kommunisten nahesteht, ist auf Anordnung der Bundesanwaltschaft als Waffenschieber der spanischen Bolschewisten verhaftet worden.

Rund um den Roland

„Saure Wochen — frohe Feste!"

Bremen, 15. März.

Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Steintor, veranstaltete in der „Weserlust" einen von Ortswart KdF. Pape und seinen Mitarbeitern glänzend vorbereiteten Kameradschaftsabend sämtlicher Betriebe innerhalb der Ortsgruppe. Zur großen Freude aller Teilnehmer wohnten auch der Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Otto Schwarz, und Ortsgruppenleiter Pg. Wilken, der Veranstaltung bei.

Unter den Klängen eines zackigen Marsches, gespielt von dem Spielmannszug der Marine-HJ., erfolgte der Fahneneinmarsch. Ortsobmann Pg. Zierlow entbot allen Arbeitskameraden und -Kameradinnen, die sich im Zeichen der vom Podium grüßenden Losung: „Tages Arbeit, abends Gäste — saure Wochen, frohe Feste!" eingefunden hatten, einen herzlichen Willkommensgruß, um anschließend kurz der großen Leistungen unseres Führers zu gedenken. Nach dem Vortrag eines Junglameraden: „Das neue Volk", bot die Gesangsgruppe der Ortsobmannschaft einige schön gelungene Chorlieder. Darauf hielt Pg. Badenhop eine zündende Ansprache, in der er den Sinn der Kameradschaftsabende zeichnete. — Prächtige Lieder sang die Gesolgschaft 7/75 der Hitler-Jugend, die auch turnerische Vorführungen unter starkem Beifall darbot.

Starken Anteil an den Gelingen des Abends hatte das Sportamt KdF., das sich mit Darbietungen auf dem Gebiete des Rollschuhsportes, sowie mit Trachtentänzen und Gymnastik selben ließ und begeisterten Beifall fand. Angehörige der Sa. mer Brotsabrik sangten einen urwüchsigen Schuhplattler und Angehörige der Firma Schäfer und Co. führten regelrechte Boxkämpfe vor. Dann gab es noch ein Humoristisches Allerlei" mit allerhand Ueberraschungen. Als offiziellen Teil der reichhaltigen Vortragsfolge schloß sich Deutscher Tanz an, zu dem die unermüdliche Hauskapelle Curt Bock noch manche Stunde aufspielte.

„Rechtspflege im Film"

Die Bezirksgruppe Bremen des NS.-Rechtswahrerbundes hatte ihre Mitglieder am Sonntagvormittag in den Weißen Saal der Rathäuses geladen, um Staatsanwaltschaftsrat a. D. Hoffmann-Oldenburg über „Rechtspflege und Rechtswahrer im Spiegel des Films" sprachen. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Bezirksführers Oberstaatsanwalt Dr. Lohse nahm der Vortragende das Wort zu seinem äußerst inhaltsreichen Referat, das die Aufmerksamkeit einer weit größeren Zuhörerschaft verdient hätte. Gerade in den letzten anderthalb Jahren, so führte der Redner u. a. aus, hat der deutsche Film eine derart große Aktualität und Bedeutung erworben, daß es sich besonders für den Rechtswahrer lohnt, diesen überaus wichtigen und weittragenden Propaganda-, Lehr- und Aufklärungsmittel Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken. Während in den Stummfilmen Filme gewöhnlichen Inhalts fast ausschließlich auf der Produktion verlegen waren, befaßt sich das nationalsozialistische Filmschaffen ausführlich mit Problemen des Rechtslebens, Fragen der Rechtspflege und Schicksalen von Rechtswahrern.

Staatsanwaltschaftsrat a. D. Hoffmann die unterschiedliche Bedeutung der Filmindustrie, beleuchtet und ihren weiten propagandistischen Aktionsradius umrissen hatte, beantwortete er zunächst die Frage des Einflusses der Filmbilder wiedergegebenen Kriminalität auf die Zuschauer. Nicht Sensationslust, sondern das öffentliche Interesse an Gericht und Strafe führt die Volksgenossen in die Filmtheater und erzieht sie zu einem gesunden Sittlichkeitsgefühl im Sinne des Volksganzen in der Erreichung dieses Zieles sind sämtliche Filme beschritten worden, die sich beispielsweise in „Vorunterssuchung" (noch dem jüdischen Anwalt Dr. Friedberg) und „Menschen hinter Gittern" wegen ihrer tendenziösen und entwürdigenden Einstellung zur Rechtspflege katastrophal auswirken mußten. Eine Verschlechterung der Rechtspflege und die mit ihr zusammenhängenden Probleme, wie es in den Stummfilmzeiten der Fall sein konnte, ist heute ausgeschlossen und wegen ihrer sittlichen Verpflichtung in höchstem Maße verwerflich. Die deutsche Justiz kann im neuen Reich selbstsicherlich dazu bei, die Rechtspflege der Volksgemeinschaft näherzubringen. Erinnert sei nur an die Zielsetzung mit Unterstützung der Justizpressestelle Berlin gedrehten Filme, an deren Spitze Willi Forsts „Maguras" steht, der auch im Ausland Achtung gebietend hall fand. Auch bestehen immer noch zahlreiche Gegenstände, die zu einer falschen Anschauung führen können, daß wird alles getan, auch die letzten Mängel in verständnisvoller Zusammenarbeit zwischen Filmproduktion und Justiz auszuschalten. Anderseits sind zahlreiche, im Zusammenhang mit dem Rechtsleben stehende, packende und dramatische Probleme vorhanden (z. B. die Schweigepflicht des Anwalts. Tötung auf Verlangen), die nicht selten eine eindringlicher als auf der Bühne gestaltet werden können. Ein anschauliches Lichtbildmaterial unterstützte den Vortragenden bei seinen hervorragenden Ausführungen.

Rundfunksender Huckelmuckelriede

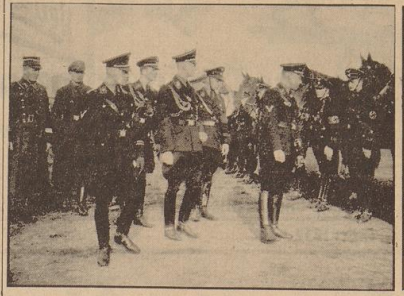
„Bitte Nummer 23." — „Ich verbinde." Hallo, wer dort? Ja hier ist Nebensteile 23 . . . Was sagten Sie . . .? So, den Herrschen Pg. IV, den haben wir mit dem glänzenden Tenor. Nein, Fräulein, der ist zurzeit nicht momentan. Vielleicht rufen Sie mal die Theke an . . . Ich bitte sehr, gern geschehen." Solches und dieses Gespräch . . . nein, beginnen wir lieber mit dem Anfang. Und der war so: Die 2. (Fu) Kompanie der Nachrichten-Abteilung 22 war vor einer Weile Gastgeberin. Ihres guten Abschneidens gewiß, wollte sie dieses Ereignis nach altem Soldatenbrauch mit einem fröhlichen Kompaniefest abschließen. Die Vorbereitungen wurden getroffen. Die Beschäftigung aber wurde plötzlich vertagt. Da feierte man das Fest eben als Auftakt zu dem bevorstehenden „Kramen". Die Einladungen wurden abgeschickt. Allerhand Ueberraschungen wurden im einsamen Kämmerlein ausgeckolt. Und eine dieser Ueberraschungen, die die vielen, vielen Besucher dieses Festes in Erstaunen setzte, war die Bildung eines „Huckelmuckelriede" und „anschließ vermittelnden" Feldtelefonanlage auf den Tischen im Saal der Centralhallen.

Stabsunteroffizier Woigt war mit der Regimentskapelle IR. 65 zur Stelle., um diesem Soldatenfest den nötigen Rhythmus zu geben. Und das gelang der Regimentsmusik denn auch in vollem Maße, als stramm lief der Kompanichef, Hauptmann Bagge, die Gäste seiner Kompanie mit herzlichen Worten willkommen hieß, da sprach er zu Volksgenossen, die sich mit der Kompanie ihnen auch ernste Aufgaben fühlten.

Soldatenlieder, gesungen von der sangeskräftigen und gut geschulten Gesangsvereinigung der Kompanie, gaben dann den stimmungsvollen Rahmen ab für lebende Bilder, die Erlebnisse der Soldaten im Felde darstellten. Diesen packenden Bildern folgte dann als Ueberraschung funkelnagelneu Kompanielied, das von einem stimmbegabten Rekruten gesungene Lied aus dem Jazzmilieu. Von einem Anlager, der sein Publikum fein zu unterhalten verstand, wurde dieses Humor angekündigt, rollte dann eine Darbietungsfolge ab, die jubelnde Begeisterung hervorrief und die die Zuschauer einfach nicht zum Beenden kommen ließ. Aufkommen ließ. Sänger vom Rundfunksender „Huckelmuckelriede", denen man wünschen möchte, daß sie einmal vor einem wirklichen Mikrofon sängen, Turner, Boxer, Kunstschützen, Bodenturner, Spielmanns-Sänger vom Mars, Bratwurstschlucker und zum Schluß noch die prächtige Hausmusik weltersten in der Festfolge miteinander, die Besucher bewiesen besonders bemerkenswert war, weil alle Darbietungen von Kompanieangehörigen bestritten wurden. Der „Spieß", die Mutter der Kompanie, sicherem Vernehmen nach auch der Vater des Festprogramms, hat die in der Kompanie vorhandenen künstlerisch oder sportlich besonders begabten Kräfte zu einer Gemeinschaftsleistung zusammengezogen, die dem guten kameradschaftlichen Geist, der bei der 2. zu Hause ist, das beste Zeugnis ausstellt. Bleibt noch zu verraten, daß auch beim nachsten Kompanie-Fest Jedermann auf seine Kosten kam und daß der Mann auf der Fernsprechzentrale über Arbeitsmangel nicht zu klagen hatte. Sicherlich stellte er nicht allzuviel seltene „Verbindungen" her und hoffentlich danken es ihm heute und später noch viele Beteiligte, daß er den richtigen Anschluß mittelt hat.

Besichtigung des SS.-Standortes Bremen

Der neue Abschnittsführer sprach zu seinen Bremer SS.-Männern — Ummarsch durch die Stadt



Der Führer des SS.-Abschnitts XIV., Standartenführer Scherner beim Abschreiten der Fronten.



Ein schneidiger Vorbeimarsch auf der Gustav-Deetjen-Allee beendete die Besichtigung. Aufn.: Schmidt (2)

Am Sonntagmorgen war der Standort Bremen der SS. auf der Bürgerweide zur Besichtigung durch den Führer des Abschnitts XIV, SS.-Standartenführer Scherner, angetreten. Gegen 9.30 Uhr konnte der Führer der 88. SS.-Standarte, Obersturmbannführer Goecke, die Stärke der im offenen Viereck angetretenen Männer melden. Sorgfältig ausgerichtet standen die Stürme einschließlich des Reitersturms und eine Ehrengefolgschaft der HJ., als der Abschnittsführer in Begleitung von Kreisleiter Blanke, dem Standortführer der SA., Standartenführer Jansen, dem Standortführer der HJ., Oberbannführer Finkenten, und Stabsleiter Oelfers vom NSKK. die Fronten abschritt.

Nach dieser ersten Besichtigung durch den neuen Abschnittsführer richtete dieser eindringliche Worte der Ermahnung zur aufrichtigen Kameradschaft an die SS.-Männer. Heute, wier Jahre nach der Machtergreifung, seien sie viel gaben der SS. andere geworden, als sie es in der Kampfzeit waren. Nicht mehr dem Einsatz auf der Straße gelte es, sondern die Erfüllung neuer Aufgaben, die der Reichsführer-SS. seinen Männern gestellt habe. Wo immer auch der einzelne Mann stehen möge, überall habe er sich bewußt zu sein, daß er den schwarzen Rock trage, der ihn zu vorbildlicher Kameradschaft besonders gegenüber den Angehörigen der anderen Formationen der Bewegung verpflichte. Schließlich an Schulter mit der SA. habe die SS. während der Kampfzeit sich für die Schaffung des Dritten Reiches eingesetzt, und in jedem SS.-Mann sei heute die gleiche kameradschaftliche Haltung zu erwarten.

Der Abschnittsführer führte weiter aus, daß die SS.-Männer im Reich nach arteigenen Gesetzen leben, nach Gesetzen, die früher oft verhöhnt wurden, heute aber heiliges Gut der Nation sind. Uebergehend zum Vierjahresplan betonte der Standartenführer, daß er den erhöhten Einsatz eines jeden notwendig mache.

Jeder SS.-Mann, ganz gleich, an welchem Platz er stehe, möge stets daran denken, daß er ein wichtiges Glied der Gemeinschaft sei, die dem Führer die Erreichung seines Ziels zu ermöglichen habe. Aber jeder möge sich auch jener Zeiten erinnern, die Tag und Nacht den Einsatz für die Erkämpfung des Dritten Reichs erforderlich machten. Wie damals, so dürfe auch heute niemand müde werden, seinen Dienst zu tun.

Weithin erscholl dann das dreifache Sieg-Heil auf Adolf Hitler. Einem Treueschwur gleich klangen Horst-Wessel-Lied und das Treuelied der SS. über den weiten Platz. Dann ertönte das Kommando: „Rührt euch". Die Stürme formierten sich zum Vorbeimarsch vor dem Abschnittsführer. Vom Kleinbahnhof an der Gustav-Deetjen-Allee rückten Spielmannszug und der Musikzug des Abschnitts XIV. mit klingendem Spiel heran und schwenkten schneidig ein, gefolgt von den in Bremen liegenden Einheiten der 88. SS.-Standarte unter Führung von Obersturmbannführer Goecke. Hell und rhythmisch knallten die Schritte auf das Straßenpflaster. Die Arme der vielen Zuschauer reckten sich zum deutschen Gruß, als die Fahne des Sturmbanns II/88 vorüberzog.

Den Abschluß des Vorbeimarsches bildete der Reiterstrum der Standarte, der ebenfalls einen vorzüglichen Eindruck hinterließ. Alsdann schloß sich der Ummarsch durch die Stadt an, der die von uns bereits in unserer Sonnabend-Ausgabe bekanntgegebenen Straßenzüge berührte. Ueberall wurden die SS.-Männer von der Bevölkerung herzlich begrüßt. Imsichen dem Polizeihaus und dem Staatstheater fand der Marsch mit der Auflösung des Zuges sein Ende.

Der letzte Eintopfsonntag 1936/37

Gemeinschaftsessen in vier Ortsgruppen — Unverminderter Opfersinn überall

Zum letzten Male in diesem WHW.-Winter rief gestern die Mittagsglocke alle deutschen Volksgenossen zum gemeinsamen Mahl, zum letzten Mal in diesem Winter wurde dem Sonntag durch ein einfaches Mittagsgericht die Würde eines Festtages der Volksgemeinschaft verliehen. Noch einmal gingen die Spendensammler der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt von Haus zu Haus, noch einmal rüsteten sich um die Mittagsstunde Tausende von freiwilligen Helferinnen und Helfern zum Ehrendienst dieses Tages, der in der Welt leinesgleichen sucht. Der Absicht vom Sonntag Sonntag zum Tag im Zeichen freudiger und unverminderter Pflichterfüllung eines jeden Volksgenossen, an welcher Stelle er auch an ihm teilhatte, die Haustrau und der Familienvater, der Spender und der Sammler, der Helfer und der Ausgeteilter der großen Gemeinschaftsessen — sie alle opferten ihr Sherflein oder auch ihre Freizeit aus einem selbstverständlichen Gemeinschaftssinn heraus, der der beste Beweise einer richtig verstandenen nationalsozialistischen Haltung ist.

In Bremen hatten vier Ortsgruppen der NSDAP. die Gemeinschaftsfeier für die vom Winterhilfswerk Betreuten und alle übrigen Volksgenossen gedeckt. Etwa 1100 Mittagsgäste zählte die Ortsgruppe Herbentor im großen Saal der Centralhallen, darunter den Kreisleiter Pg. Blanke und SA.-Oberführer Clausen. In kurzen Ansprachen wiesen Ortsgruppenleiter Pg. Henneberg und Ortsgruppenamtsleiter Obersturmführer Hans Stoll auf den Sinn des Tages hin. An den großen Gemeinschaftstafeln nahmen sich die Helferinnen der NS.-Frauenschaft und eine stattliche Zahl von SA.-Männern mit nicht erlahmendem Eifer. Dem freiwilligen Helferdienst der SA., die der Aufforderung ihres Obersturmführers und gleichzeitigen Ortsgruppenamtsleiters freudig Folge geleistet hatte, war auch der schöne Tischschmuck zu verdanken. In schönster Harmonie, die im wahrsten Sinne des Wortes auch durch die Unterhaltung eines Musikzuges der SA.-Standarte 75 unter Leitung von MZF. Burgemeister vermittelt wurde, verlief bei solchem doppelten Einsatz der Männer und Frauen der Bewegung das Gemeinschaftsessen dieser Ortsgruppe.

600 Volksgenossen hatten sich in der Hudelriede eingefunden, um der Eintopfs-Einladung der Ortsgruppe Buntentor Folge zu leisten. Hier hinterließ die eindringliche, in großen Zügen den Gegensatz zwischen Systemzeit und Gegenwart herausstellende Ansprache des Ortsgruppenleiters Pg. Heil einen tiefen Eindruck bei den Gästen, die sich auch hier aus allen Gliederungen der Bewegung und aus allen Volkskreisen zusammensetzten. Ein schön empfundenes und treffendes Gedicht von Wilhelm Steinmann, das er selbst vortrug, gab dem Gedanken des letzten Gemeinschaftsessens treffend Ausdruck. Unser Gaumusikzug des Reichsarbeitsdienstes steuerte die musikalische Unterhaltung in gewohnt schneidiger Weise bei.

Zum zweiten und letzten Gemeinschaftsessen hatte die Ortsgruppe Schwachhausen bei Nahsing den Tisch gedeckt. Unter den Mittagsgästen sah man Senator Pg. Dr. Werner Markert, wie überall, Teilnehmer aus allen Gliederungen der Bewegung. Ortsgruppenleiter Pg. Meldert hielt eine kurz gefaßte Begrüßungsansprache, eine Ehrung des Reichsaufbauführers Hitler folgte. Auch hier das gleiche Bild: viele hundert Volksgenossen in froher Gemeinschaft an langer Tafel, von fleißigen Helferinnen der NS.-Frauenschaft bedient.

Zwei auffallend schön geschmückte Säle bei Brinkmann vereinten schließlich die Gäste der Ortsgruppe Woltmershausen, die sich bei den schmackhaften Vorträgen des Musikzuges SS.-Abschnitt XIV des — übrigens in allen Ortsgruppen gereichte — kräftige Wohnenseintopfgericht schmecken ließen. Hier sprachen Ortsgruppenleiter Pg. Geu und Ortsgruppenamtsleiter Pg. Arens vor vielen hundert Volksgenossen herzliche Begrüßungsworte.

Arbeitsdienst spielte fürs Volk

Ein „Kraft-durch-Freude"-Abend wie er sein soll

Der Reichsarbeitsdienst, Abteilung 4/171 „Jürgen Christian Findorff", Oberholz-Scharmbeck, veranstaltete am Sonnabend im Casino einen Feierabend, der in seiner ausgezeichneten Zusammenstellung, in wohlabgewogenem Wechsel von Ernst und Heiterkeit ganz unmittelbar zu der zahlreichen Hörerschar sprach. Nachdem der Vertreter der NSG. „Kraft durch Freude", Pg. Hufenbeth, die Gäste und die Vertreter von Partei und Staat, unter ihnen Kreisorganisationsleiter Pg. Treyer, den Gruppenführer der Gruppe XI, Oberarbeitsführer Hoffmann und den Dienstleiter der Arbeitsgauleitung Arbeitsführer Abenarius, begrüßt hatte, spielte der Gaumusikzug, der unter Leitung von Obermusikzugführer Bahrs die musikalische Ausgestaltung des Abends übernommen hatte, den Einzug der Gäste aus „Tannhäuser". Dann kam durch die Lautsprecher ein Chorwerk zur Aufführung, das die Arbeitsmänner selbst Lüdke für die Arbeitsmänner geschrieben hat und das in knappen Sätzen, wuchtig, eindringlich und klar die geschichte unseres Volkes umreißt. Deutsche Volksweidung will das Chorwerk lebendig werden lassen, von der Zeit, da die Germanen sich „im Kampf der Arbeit" ihr Land erwarben, über die Zeit, da Deutschland zerrissen war, bis zu dem Tage, da Adolf Hitler kam und aber auch über all die bitterschweren Zeiten hinweg, die den deutschen Menschen zeit werden ließen zur neuen Tat, zum Aufbau eines schöneren Vaterlandes hin zu dem Augenblick, wo wir den es in dem Werk heißt: „Ein Volk wird neu geboren aus sich selbst. Ein jeder spürt den Pulsschlag großer Zeit, und tät nicht jeder Mann heut seine Pflicht, müßt er sein Deutscher sein."

Die Arbeitsmänner brachten in einer Aufführung, die diszipliniert und doch lebendig war, das Werk zu starker Wirkung. Die einzelnen Sprecher, Chor und die sinnvoll eingeflochten Lieder, — sie tieten und mahnten und formten vor den aufmerksamen Hörern ein fein gewebtes Bild. „König Heinrich" und „Ich hatt' einen Kameraden" folgte dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Chorwerk und tundete den ersten Teil in wirkungsvoller Weise ab.

Im zweiten Teil des Abends gab der Arbeitsdienst einen Einblick in die heitere und gelöste Art seiner Feierabendgestaltung. Die Lagerkapelle, die in dem nun fast verklungenen Arbeitsdienstjahr entstand, zeigte unter der fröhlichen Zustimmung des Publikums, was für ausgezeichnete Musik man mit einfachen Instrumenten, bunt zusammengewürfelt, machen kann. Der allen als der Bogenkor, gemeinsam mit der Kapelle, allerlei muntere Lieder sang, da schlug der Funke über ins Publikum und bald sang jeder mit. Im Arbeitsdienst, oft aus den Reihen der Arbeitsmänner heraus, sind bereits eine große Anzahl von ausgezeichneten Marsch- und Feierabendliedern entstanden. Zwei von ihnen wurden von Vorsprech kraft und Verdi, brachte der Gaumusikzug XVII noch zwei Fanfarenmärsche. Vorbildliche Straffheit und mitreißende, beherrschte Begeisterung, das war das Kennzeichen dieser Stücke, die ihre Wirkung auch hier nicht verfehlten. Mit dem Regionermarsch wurde dann die Vortragsfolge geschlossen und allgemeiner Tanz beendete diesen gehaltvollen Feierabend.

Erdmute Klink.

Früh jahr,

— sehr schön, aber für Viele mit Grippe-Erscheinungen verbunden. Fröhlichsein ist angesagt, wo man, die wenig Freude an der Natur aufkommen läßt. Wer dazu neigt und die Erscheinungen kennt, nimmt sie nicht trotzig, sondern er tut etwas dagegen. Er stemmt in dieser Zeit den Körper und führt ihm etwas Heilbekraft zu, das gute Umstimmungsmittel aus 27 Kräutern und Kräutern. Auch Ihr Körper wird Ihnen für diese Unterstützung dankbar sein — seine Lebensaufgabe als Verbrennung, Stoffwechsel, Blutzerstörung, Drüsenfunktionen. Nerven werden so funktionieren, daß keine Frühjahrsmüdigkeit aufkommt. Originalpackung RM. 1.50 reicht ca. 90 Tage. Bezugsquellung RM. 3.50 in Apotheken. Drogerien, Reformhäusern.

Heidekraft

Fest der Seefahrtsschule

Mit vollen Segeln startete am Sonnabend in den reichgeschmückten Sälen des Parkhauses das Vergnügungsfest der Dozenten und Studierenden der Bremer Seefahrtsschule zu einer recht abwechslungsreichen und stimmungsvoll verlaufenen Frühlingsfahrt, an der sich ein gläubig aufgeladenes Seehexenvölkchen beteiligte. Alli Busch hatte die nautische mit der humoristischen Führung verlautet, der er sich in seiner bekannt feinen und trefflicheren Art mit Schneid und Geist entledigte. Ihm stand Fachstudienrat Berger als verantwortungsbewußter Käpten zur Seite, in dessen Händen in bewährter Weise die Ueberleitung ruhte. Schon die dekorative Gestaltung der Säle mit den Zeichen der bremischen Heedereien, des Schiffahrtsvereins und einer fast unübersehbaren Zahl von Signalflaggen bot einen kunterbunten Rahmen.

Prof. Wendt wies nach einigen herzlichen Begrüßungsworten auf den tiefen Sinn des Festes hin und schloß seine kurze Ansprache mit einem Treuebekenntnis zum Führer. Anschließend übergab der Studentenführer der Seefahrtsschule, Ziegenbein, der Amtsstadt ein Bild des Künstlerpräsidenten Göring. Ein Ueberblick der den Schiffsoffizier im Rahmen des Vierjahresplanes harrenden Aufgaben schloß seine Ausführungen. Der zweite Teil des Abends war der letzten Unterhaltung und dem Tanz gewidmet, zu dem die Gallwitz-Kapelle unermüdlich aufspielte. Zum Schluß gab dieses Fest der Schulgemeinschaft eine Note aus humorvollen und „ins Nautische übertragenen" Stegreif-Einlagen, die einem galanten Lob des Erfinders dieses Festes, Alli Busch, und den Gästen, die sich auch hier aus allen Gliederungen der Bewegung und aus Volkskreisen zusammensetzten. Ein schön empfundenes und treffendes Gedicht von Wilhelm Steinmann, das er selbst vortrug, gab dem Gedanken des letzten Gemeinschaftsessens treffend Ausdruck. Unser Gaumusikzug des Reichsarbeitsdienstes steuerte die musikalische Unterhaltung in gewohnt schneidiger Weise bei.

Zum zweiten und letzten Gemeinschaftsessen hatte die Ortsgruppe Schwachhausen bei Nahsing den Tisch gedeckt. Unter den Mittagsgästen sah man Senator Pg. Dr. Werner Markert, wie überall, Teilnehmer aus allen Gliederungen der Bewegung. Ortsgruppenleiter Pg. Meldert hielt eine kurz gefaßte Begrüßungsansprache, eine Ehrung des Reichsaufbauführers Hitler folgte. Auch hier das gleiche Bild: viele hundert Volksgenossen in froher Gemeinschaft an langer Tafel, von fleißigen Helferinnen der NS.-Frauenschaft bedient.

Zwei auffallend schön geschmückte Säle bei Brinkmann vereinten schließlich die Gäste der Ortsgruppe Woltmershausen, die sich bei den schmackhaften Vorträgen des Musikzuges SS.-Abschnitt XIV des — übrigens in allen Ortsgruppen gereichte — kräftige Wohnenseintopfgericht schmecken ließen. Hier sprachen Ortsgruppenleiter Pg. Geu und Ortsgruppenamtsleiter Pg. Arens vor vielen hundert Volksgenossen herzliche Begrüßungsworte.

Hier: Reichssender Hamburg

Montag, 15. März. 6.10 Weckruf, Morgenspruch, Wetter, Gymnastik. 6.30 Schallplattenmusik. 8.45 Wochenein gangs-Spruch. 7.00 Wetter, Nachrichten. 7.10 Frühkonzert. 8.00 Wetter, Allerlei Nutzliches. 10.00 Dummling und die Tiere. 10.30 Unsere Bitte, wünsche. 10.45 So grünen eß und zwölf. 11.40 Gisbericht. 11.45 Binnenschiffahrt, Binnenland- und Seewetterbericht. 12.00 Schallplattenkonzert Hammer. In der Pause: 13.00 Wetter, Umschau am Mittag. 14.00 Nachrichten. 14.20 Musikalische Kurzweil. 15.00 Schiffahrtsfunk. 15.20 Galpar Casfado spielt (Schallplatten). 15.50 Eisbericht. 16.00 Nachrichten. Kaffeehaus. 17.00 Tee in de Düllbuur! 17.45 C. B. Schwerla liest aus seinem Werk: „Kanada im Kaltbook." 18.00 Eine bunte Reihe (Schallplatten). 18.40 Bücherschau. 18.50 Wetter, Hafendienst. 19.00 Vom Hundesitten ins Tanzsindste. 19.20 Glück auf. Eine Volksliederfolge. 19.45 Funkschau. 20.00 Nachrichten. 20.10 Der blaue Montag. 22.00 Nachrichten. 22.20 Nachtmusik.

Ferner senden: **Breslau.** 20.10 Achtung! Großaufnahme. — **Frankfurt.** 20.10 Klänge der Heimat. — **Leipzig.** 19.00 Arbeit soll adeln die Laten. — **München.** 19.00 „Rudolf Berthold", Hörspiel. — **Stuttgart.** 20.45 Deutsche Weltschau.

Wetterdienst der BZ

Wetterbericht des Reichswetterdienstes (Ausgabeort Bremen)

Wenig Änderung

Der Kern des bei uns zurzeit wetterwirksamen Wirbelsystems lag am Sonntag über dem Kanal. Um diesen Kern wandern schwächere Randstörungen. Unter ihrem Einfluß wird das Wetter auch weiterhin mild und unbeständig bleiben.

Witterungstabelle vom 14. März 1937

	8 Uhr	14 Uhr	19 Uhr
Barometer	744.1	741.6	740.5
Temper. i. Celsius	1.4	6.7	5.4
Feuchtigkeit	97%	85%	94%
Windrt. u. -stärke	OSO 3	OSO 3	OSO 3
Wetter	bedeckt	Regen	bewölkt
Temperatur maximum	8.0	Niederschlag	3.3
minimum	0.6	Wasserspannung	—

Voraussage für den 15. März: Zwischen Süd und Ost drehende, zeitweise aufstrichende Winde, wolkig, zeitweise leichte Niederschläge, mild.

Aussichten für die den 16. März: Schwachwindig, wechselnd wolkig, vorwiegend trocken, mild.

Unser tägliches Kochbuch

Montag: Falscher Hase, geschmorte Steckrüben, Kartoffeln

Ochsen- und Schweinemett, durch die Fleischmaschine gegebene Fleischreste, eingeweichtes und wieder fest ausgedrücktes Weißbrot, Ei, gehackte Zwiebeln und Salz werden zu einem Teigkuchen verarbeitet. Sollte er zu weich sein, gibt man noch etwas Stoßbrot nach. Man formt daraus einen länglichen Braten, den man eben noch mit Speckscheiben spicken kann. Man legt ihn in eine Bratpfanne, übergießt ihn mit heißem Fett, läßt ihn im heißen Ofen braunen. Dann gießt man heißes Wasser und saure Milch zu und begießt den Braten fleißig. Die Tunke wird mit angerührtem Mehl gebunden und mit Salz und Butter abgeschmeckt. Der Braten muß erst eine Viertelstunde warm sein, ehe man ihn schneidet, weil er sonst leicht bröckelt. — Die Steckrüben werden in seine Streifen geschnitten und in wenig Wasser, etwas Butter oder Margarine wird gebräunt, etwas Zucker und einige Löffel Darin gebräunt und dieses zu dem Gemüse gegeben und fertig gekocht. Die Kartoffeln zur Tunke noch eine Weile kochen und schmeckt sie mit Salz und Zucker ab.

Abt. Volkswirtschaft-Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk

Unter dem Hoheitsadler

Deutsche Arbeitsfront

NSG. „Kraft durch Freude"

Reisen, Wandern und Urlaub

Sonderfahrt KF. 147/37 zur **„Bekleidungs- und Textil-Ausstellung"** nach Berlin vom 8. bis 6. April. Das Programm sieht vor: Ankunft in Berlin am 8. April, 3. April: Abfahrt ab Bremen etwa um 11.30 Uhr, an Berlin etwa 18.30 Uhr. Quartierverteilung. Sonntag, 4. April: Fahrt nach Potsdam und Besichtigung von Schloß Sanssouci. Nachmittags Führungen und Besichtigungen in Berlin. Montag, 5. April: Besuch der Deutschen Messe, Abteilung „Textil". Rückfahrt ab Berlin am 6. April etwa gegen 24 Uhr, Ankunft in Bremen am 6. April etwa gegen 6 Uhr. Der Fahrpreis beträgt einschließlich Eintrittskarte zur Ausstellung **ohne** Uebernachtungen, Besichtigungen usw. 9.40 Mark. Der Fahrpreis mit zwei Uebernachtungen und Frühstück beträgt 24 Mark. Anmeldungen sind sofort einzureichen. Eintrittskarte zur Ausstellung beträgt 14.50 Mark. Die Sonderkosten für Essen nach Belieben, Besichtigungen usw. sind dem Reiseleiter des Sonderzuges erhältlich.

Sportamt

Auf folgende heutige Kurse wird hingewiesen:

Fröhliche Gymnastik von 10—11 Uhr Martinistraße, von 17—18 Uhr Lyzeum Dietor, von 19—20 Uhr Martinistraße, von 21—22 Uhr Martinistraße, von 20 bis 21 Uhr Schule Gröpelingen, von 21—22 Uhr Schule Kornstraße, von 21—22 Uhr Lyzeum Kleine Helle, von 20—22 Uhr Schule Sebaldsbrücker Heerstraße, von 20 bis 21 Uhr Deutsche Schule, Rotenburg.

Körperschule von 20—21 Uhr Martinistraße, von 20 bis 22 Uhr Schule Alter Postweg.

Volkstanz und Gymnastik von 18—19 Uhr Deutsche Oberschule, Karlstraße.

Schwimmen von 21—22 Uhr Hansabad, Lehrbecken; von 21—22 Uhr Hansabad.

Rettungsschwimmen von 21—22 Uhr Hansabad.

Tischtennis von 20—22 Uhr Schule Nürnberger Straße.

Rollschuhlaufen von 10—12 Uhr Turnhalle der Siemer Kampfbahn. Rollschuhe werden gestellt.

Billige Reichsbahn-Sonderfahrt nach Norwegen. Von 29. bis 27. Juni soll von Hannover aus eine billige Sonderfahrt über Bremerhaven nach Norwegen veranstaltet werden. Die Fahrt soll 14 Tage dauern. Es stehen zur Verfügung Harzburger, Sagnes- und Nordfahrts und in Bergen norgesehen. Einzelheiten werden an den Fahrkartenschaltern auch in Bremen erteilt.

Druck und Verlag: „Bremer Zeitung", NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H., Bremen. Verlagsdirektor Hans Kobler. Hauptschriftleiter Herbert Sieverts. Dietrich; Stellvertreter: Wilhelm Assling; Chef vom Dienst: Rudolf Müller. Verantwortlich für Politik: Adolf Müller; für Kulturpolitik und Unterhaltung: Bernhard Schmidt; für Wirtschaftspolitik, Handel und Schiffahrt: Dr. H. Heinrich Drinkmann; für Bremischen: Heinz Tischer; für Sport, Niedersachsen und Umwelt: Rudolf Meyer; für Bilderdienst: Georg Schmidt; sämtlich in Bremen.

Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82.

Anzeigenleiter: Werner Fresse; für den Inhalt der Anzeigen verantwortlich: Herbert Sieverts; beide in Bremen. Gültig ab 1. Febr. 1936. Preisliste Nr. 4.

D.-A. II. 37: 24 199

Ferner erscheinen im NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H.:

Oldenburgische Staatszeitung, Oldbg. 20 045
Ostfriesische Tageszeitung, Emden 24 170
Wilhelmshavener Kurier, Whaven 12 534

Gesamtauflage: 100 948

Konzerte / Vereine / Vorträge

(Die hier folgenden Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil!)

Alkoholkranke sind heilbar, wenn rechtzeitig behandelt wird. Kostenlose Auskunft. Betatungsstelle Buchtstraße 16. täglich 9—11, 16—18 Uhr. Mittwochs und Sonnabends 9—11 Uhr.

Gautagung der Segler in Bremen

Eduard Schilling neuer Gauführer — Die Aufgaben der Vereinsdietwarte — Unsere Kriegsschiffe auf Auslandsfahrt

Im Vortragssaal der Böttcherstraße waren am Sonnabend die Vertreter der Kreise Hannover, Bremerhaven, Wilhelmshaven, Ostfriesland und der drei Bremer Unterkreise zur Gauregattatagung des Deutschen Seglerverbandes im DRL zusammengekommen. Der Gausegelwart Dr. Düsing eröffnete um 16 Uhr die Versammlung mit einer Begrüßung der Gäste, aus denen er besonders den Gaustraggten des Reichsdietwartes für den Deutschen Seglerverband, Dr. Heusler, Berlin, den Korvettenkapitän Rogge und den Vertreter des Gaues Nordmark, Kamerad Wortmann Hamburg, sowie die Kreisvertreter und Gäste willkommen hieß. Hiernach verbreitete sich der Gauführer über die Aufgaben des Gaues. Es handle sich um die Ausrichtung des Segelsports auf das gemeinsame Ziel. Die Arbeit im Niedersachsen stelle besondere besondere Anforderungen, weil bisher die Vereine im Gau dem Deutschen Seglerverband nicht angeschlossen gewesen wären. Der Gau Niedersachsen ist in sechs Kreise eingeteilt, die örtlich gegeben sind. Die einzelnen Kreise sind mit ihren Kreisführern im Gau zusammengefaßt, wo der Ausgleich auf der einheitlichen Linie stattfindet. Die Aufgaben im einzelnen erstrecken sich auf die Erziehung des Sportsmannes im Sinne der sportpolitischen Forderung des heutigen Staates, der Förderung des Sportbetriebs und aller damit im Zusammenhang stehenden Fragen, wie Verbesserung des Bootsmaterials, Klassenfragen, Segelsport.

Das letzte Ziel ist die sportliche Leistungssteigerung, die sich durch die Zusammenfassung und durch die Vergrößerung des Sportes in einem so großen Gau von selbst ergeben. Die Aufgaben der einzelnen Kreise teile sich von selbst in ihre naturgegebenen Aufgaben. Die Küste und die Unterweser pflegen das Seesegeln, den Hochseesport und die Seewetterfahrten, während das Binnenrevier und das Flußgebiet das Wander- und Regattasegeln auf ihrem Revier pflegen. — Die Küste und die Weser haben besonders große Leistungen in der Nordseewoche, in der Burnhamregatta und im letzten Jahre in der Atlantikregatta zu verzeichnen. Bremen steht mit den dreieren Booten auf der Atlantikregatta an erster Stelle im deutschen Segelsport. Der Wert des Seesegelns ist allgemein anerkannt als Wehrsport. Die Kriegsmarine legt den größten Wert auf Einstellung vorgebildeter Kräfte, die ohne weiteres der seemännischen Bevölkerung angehören und einer Musterung nicht mehr bedürfen. Bremen steht mit den Unterweser Wassersportvereinen in engster Fühlung. Die Arbeit ist mit großem Erfolge durchgeführt worden. Eine hervorragende Zusammenarbeit hat den Gemeinschaft, Kameradschaft und die sportliche Leistung im besonderen Maße gefördert.

Für die nächste Zukunft liegen die Aufgaben in der Weiterpflege der bisherigen Aufgaben. Die Nordseewoche und auch die Hochseeregatten werden weiter gefördert im Interesse der internationalen Begegnungen, die im wesentlichen Segelsport dienen. Die Binnenreviere werden sich einen ersten Wettfahrttbetrieb angelegen sein lassen unter Teilnahme aller Kreise. Zu diesem Zweck ist die Weser-Woche ins Leben gerufen worden, die sämtliche Regatten der an der Weser und angrenzenden Gewässer beheimateten Vereine als gemeinsame Veranstaltung vorsieht. Auch diese Einrichtung soll zur Ermittlung des besten Segelsportlers in den internationalen Klassen der Olympiajollen und der Starboote dienen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Heranziehung der Jugend durch eine wünschenswerte Zusammenarbeit mit der Marine-Hitlerjugend gerichtet sein. Die Vereine sollen den gesamten Segelsport fördern und fallen mit der Leistung, deren sie fähig sind. Die bisher eingeschlagene Richtung kann beibehalten werden; sie wird zwanglos eine Uebereinstimmung mit der heutigen sportpolitischen Forderung des Staates ergeben.

Im Anschluß an die klaren und eindringlichen Ausführungen des Gausegelwarts sprach der Beauftragte des Reichsdietwarts für den Deutschen Seglerverband, Dr. Heusler-Berlin, über das Dietwesen in den Vereinen. Vorweg übermittelte er die Grüße des Verbandsführers, Oberstleutnant a. D. Kewisch, der wegen einer wichtigen Besprechung mit dem Reichssportführer leider persönlich am Erscheinen verhindert sei. Dietwesen ist Volkstumswesen oder Deutschwesen. Leibesübungen haben nur dann Sinn, wenn sie wahrer Volkssport sind. Leib und Seele sind ein einheitliches Wesen. Die Vorbedingung eines Vereinsdietwarts sei, daß er mit Lust und Liebe seine Aufgabe auffasse und als bester Vereinskamerad allen mit bestem Beispiel vorangeht. Der Redner empfiehlt den Bezug der wertvollen Zeitschriften: Deutschtumskunde und Vereinsdietwart. Mit dieser Literatur könne jeder aus. Zu empfehlen sei auch das neu erschienene Tagebuch: Politik, Wirtschaft, Kultur. Jeder Segler muß wissen, was das Judentum an Revolutionen und Inflationen verschuldet habe. Dann habe eine völkische Aussprache stattzufinden über die wichtigsten Probleme, hiernach kommen sehr wertvolle Anregungen zustande. Dietabende haben nicht gelonoert stattzufinden, sondern zusammen mit den Vereinsmännern. Wer hierbei nicht mitmacht oder gleichgültig beiseitesteht, verdient nicht Deutscher zu sein! Diese Ausführungen, die einen lieberisch über das Wesen und die Ziele der Dietarbeit in den Vereinen ergaben, wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Der Gausegelwart Dr. Düsing dankte dem Vortragenden für die lehrreichen Ausführungen und gab dann noch einige Einzelheiten von allgemeinem Interesse bekannt, um anschließend mitzuteilen, daß er sich aus Gründen der beruflichen Arbeitsüberbürdung gezwungen sehe, seinen Posten niederzulegen. Als seinen Nachfolger stelle er Kamerad Schilling vor. Kamerad Eduard Schilling vor und bat, diesem ebenso das Vertrauen entgegenzubringen, wie man es auch ihm in so reichem Maße gelchenkt habe. Der neue Gausegelwart sprach hierauf seinem Vorgänger Dr. Düsing den Dank aus für seine bisher vorbildlich geleistete Arbeit und versprach hierbei, ihm in jeder Weise nacheifern zu wollen.

Den Abschluß der Tagung bildete ein Vortrag des Korvettenkapitäns Rogge — heute Führer des Marineschulschiffs „Horch fort" — über die Aufgaben der Auslandsbesuche der deutschen Kriegsmarine. Der Vortragende erläuterte in überzeugender Weise den Wert und die Bedeutung der Auslandsbesuche unserer Kreuzer für das deutsche Volkstum im Auslande. Mit einer Auswahl zahlreicher eindringlicher Beispiele konnte er den Einfluß solcher Besuche nachweisen und damit die aufgewendete Mühe und Kosten der Auslandsbesuche unserer Kriegsmarine rechtfertigen. Seine Ausführungen waren von echtem Seemannshumor gewürzt. Diese wertvollen Ausführungen und Erfahrungen, die Korvettenkapitän Rogge den anddächtig lauschenden Zuhörern vermitteln konnte, fanden den nachhaltigen Beifall der starkbesuchten Seglertagung des Gaues Niedersachsen. Auch der anschließenden Besichtigung des Korvettenkapitäns Rogge, der uns eine Weltreise mitmachen ließ, Nordamerika—Südafrika—Ostasien—Australien usw., wurde von dem Vortragenden in überzeugender Art und Weise kameradschaftlich gestaltet. Jedes Mannschaft bestand aus sechs Teilnehmern. Bei den Mädeln gab es einen harten Kampf um den ersten Platz zwischen BDM. und NSG. Beide Mannschaft gestattet wurde, ein Teilnehmer beispielsweise am Reck Oberstufe, am Barren Unterstufe turnen konnte. Als weiteres Stufe und Pflichtgesang. Jede Mannschaft bestand aus sechs Teilnehmern. Bei den Mädeln gab es einen harten Kampf um den ersten Platz zwischen BDM. und NSG. Beide maßgeblich. Im Pferdspringen entpuppte sich Schamberecker Tdd. als beachtlicher Gegner.

Die musterhaft durchgeführte Veranstaltung wurde durch Hackerodt mit kurzem Schlußwort und einem Gedenken an den Führer beendet. Die Siegerverkündigung meldete als Ergebnisse:

Jugendturner: 1. NSG. von 1860, Kreismeister, 689 Punkte; 2. Tv. Mahndorf, 643 Punkte; 3. Schamrocker Tdd., 621 Punkte; 4. MTV. Jenen, 560 Punkte; 5. „Jahn" Barnstorf, 504 Punkte.

Jugendturnerinnen: 1. MTV. von 1875, Kreismeister, 107 Punkte; 2. NSG., 105 Punkte; 3. Tvg. Hemelingen, 95 Punkte; 4. Gut Heil Oberneuland, 92 Punkte; 5. MTV. Sittensen; 73 Punkte; 6. Tv. Hoya, 72 Punkte. 20.

Jugend-Mannschaftskämpfe in Bremen

Die ermittelten Bestmannschaften der Unterkreise, Fachamt Turnen, traten gestern in der Turnhalle des NSRL. von 1860 zum entscheidenden Kampf um die Kreismeisterschaft an. Es waren dies bei der männlichen Jugend: NSRL. von 1860, Schamrbecker Tdd., Tv. Mahndorf, MTV. Jenen und MTV. Barnstorf. Die Mannschaft des MTV. Thedinghausen versäumte die Vertretung ihres Unterkreises. Folgende Vereine konnten Jugendturnerinnen in den Kampf schicken: MTV. von 1875, Gut Heil Oberneuland, Tvg. Hemelingen, NSG. Sittensen, MTV. Hoya. Auch hier stellte eine Mannschaft, die des „Jahn" Barnstorf. Die Leitung führte Kreisjugendwart Hackerodt. Den tüchtige Helfer und Helferinnen als Kampfrichter dienlich waren. Die Vielseitigkeit des von den Teilnehmern Verlangten bedingte hohe körperliche Durchbildung und Schulung. Daß in letzterer die Mitglieder Vereine sich klar überlegen zeigten, konnte kaum verwundern. Bemerkt wurde von den Jugendturnerinnen, daß alle Uebungen im Fluß seitens der ganzen Mannschaft zu erledigen waren. Gewiß an den Geräten wie auch bei der Bodenübung, vor allem jedoch bei der Uebung auf der Schwebefanke, mußten sich dergestalt Sicherheit und Präzision der Durchführung verbinden. Bei den Kämpfen der männlichen Jugend wirkte erleichternd, daß ein Wechsel innerhalb der Mannschaft gestattet wurde, ein Teilnehmer beispielsweise am Reck Oberstufe, am Barren Unterstufe turnen konnte. Als weiteres Stufe und Pflichtgesang. Jede Mannschaft bestand aus sechs Teilnehmern. Bei den Mädeln gab es einen harten Kampf um den ersten Platz zwischen BDM. und NSG. Beide



Kreismeister MTV. v. 1875

Mannschaftskämpfe im Kunstturnen

Gastgebender Verein Mahndorf siegt vor Wilhelmshaven / Bester Einzelturner E. P. Johannsen-Bremen

In Mahndorf führten gestern die Vereine MTV. von 1875, Oldenburger Turnerbund, John Wilhelmshaven und Tv. Mahndorf die 8. Wiederholung ihres Männschaftskampfes im Kunstturnen durch. Die Pflege deutschen Gerätturnens ist in den genannten Vereinen bodenständiges Gebiet, beachtlich sind die Stand beisteuern und die Veranstaltung einer starken Nachwuchses, Ort und Vereins in Mahndorf rechnelen es sich zur Ehre an, teilnehmende Turner als auch die vielen Zuschauer voll zufriedenzustellen. Ihr Bürgermeister Lehrer Heinrich Heinken war gute Leitung gegeben.

Pferdsprünge und Uebungen an den Schaufeltringen konnten schon vormittags in der Turnhalle Gestaltung, während die Freiübungen sowie die Kürübungen am Pferd, Barren und Reck vor übervollem Haus im Mahndorfer Saal durchgeführt wurden. Bei den Kämpfen in der Halle waren die Bremer mit erstem Vorsprung vor Wilhelmshaven als Sieger hervorgegangen. MTV. brachte in Verbindung und Ringelbung 307 Punkte, Wilhelmshaven folgte mit 302,5 Punkten vor Mahndorf und Oldenburg. Die Möglichkeit der Bremer Mannschaft, diesen Vorsprung zu halten, war gegeben. Sie mußten nur beim ersten Gerät, beim Barrenturnen, erwies sich Mahndorf als die beste Durchschnittsmannschaft. Die guten Mahndorfer hatten am Barren überlegenen 154 Punkte heraus. Immerhin blieben sie gegen Wilhelmshaven, das den Angelpunkten der deutschen Kernmannschaft, Fröhlich, entsandte, der 36,5 Punkte am Barren erkämpfte, um ein geringes zurück. Ergebnis nach diesem Gerät: Wilhelmshaven 454, Mahndorf 451,5, Bremen 436, Oldenburg 400 Punkte.

Am Pferdsett erwies sich die Tücke des Gerätes einmal mehr. Alle Teilnehmer satt mußten Schnitzer in Kauf nehmen. Ohne Fehler turnte Johannsen eine schwere Uebung, brachte für diese 38,5 Punkte. Ihm zunächst kam Prigge, Mahndorf, der 33,5 Punkte erhielt. Wieder erfreute Mahndorfs Mannschaft die höchste Punktzahl mit 150,5, setzte sich damit an die Spitze. Reihenfolge nach den Turnern von Mahndorf 492, Wilhelmshaven 584, Bremen 569,5, Oldenburg 531 Punkte.

Die Kürfreiübungen brachten den Zuschauern reiches Erleben. Denn auf die wohlgebauten Körper der Turner in tadellosgewirkter Bekleidung und schmeidigen Stellungen zu schauen, wurde niemand überdrüssig. Unter den vielen guten Uebungen ragten hervor die des Kleisen, Mahndorf (36 Punkte), Fröhlich, Wilhelmshaven, der 37 Punkte einheimste. Die einzige 40 des Tages jedoch schaffte Johannsen mit seiner überzeugenden Freiübung. Zudurch auch schaffen die Bremer in dieser Uebungsart insgesamt 164 Punkte.

Stand des Kampfes nach den Freiübungen: Mahndorf 757,5, Wilhelmshaven 745, Bremen 738,5, Oldenburg 678 Punkte.

Das schöne Kürturnen am hohen Reck zeitigte eine Spannung ohnegleichen. Tiefe prächtige und mulvolle Uebungen entsprießen. In Schwierigkeit suchte ein Teilnehmen den anderen zu überbieten. Die Uebung selbst mit anstigstem Abgang zu können. Meister Fröhlich litt leider an Unsicherheit, auch Laatmann aus Mahndorf kam beim Abgehaken von Gerät. Wieder war es Johannsen, der mit 35 Punkten ein „Sehr gut" erzielte. Ihm zunächst kam Entker, Wilhelmshaven, mit 34 Punkten. Insgesamt erkämpften die Mahndorfer am Reck 168, Bremen 156 Punkte.

Dennoch konnten die Bremer die, Jodestädter nicht mehr vom 2. Platz verdrängen. Mahndorf jedoch blieb sicherer Sieger. Kreisämmeistturnart Wolf nahm die Siegerehrung vor. Bevor die eindrucksvolle Veranstaltung mit einem Sieg-Heil auf den Führer und Aufforderung zum Gesang des „Nationalliedes" ...

Ergebnisse: 1. Tv. Mahndorf 916 Punkte, 2. John Wilhelmshaven 863 Punkte, 3. MTV. Bremen 800 Punkte, 4. Oldenburger Turnerbund 803,5 Punkte. — Beste Einzelturner wurden E. P. Johannsen, Bremen, 213 Punkte, Fröhlich, John Wilhelmshaven, 203 P., Prigge, Tv. Mahndorf, 196,5 Punkte. 20

Volkstanztreffen in Hastedt

Die Anziehskraft dieser Jungturner und -turnerinnen als Zeilnehmer an den Mannschaftskämpfen des Vormittags in Hastedt verpflichtete zur Unterhaltung und anregender Betätigung. Kreisjugendwart Hackerodt hat die Jugendgruppe des Hastedter MTV. beispielhaft zur Ausbildung eines Volkstanz-Nachwuchses, Dieter Rosenthal vom gastgebenden Verein mit seiner jungen Schar sorgte für beste Durchführung. Schon um 15 Uhr lockten die Klängen zum fröhlichen Schwingen im Kreise, dem Tanz der Mädel und Buben schlossen sich gemeinsame Gesänge, Musikdarbietungen in gewohnter Folge an. Schlußpunkt war ein Platzkonzert des deutsches Bühnenspiel durften nicht fehlen, so daß heute Anteilnahme der vielen jungen Gäste auch noch bis zum Feierabend der Arbeit in die Heimat. Die Schlußworte Hackerodts klangen aus mit einem „Sieg Heil!" auf den Führer und dem Gesang des Liedes „Getreu allzeit". 20

10 Jahre Kreisschule Bremen

Eine zehnjährige Ausbildungstätigkeit und die Abschlußfeier des Winterlehrganges der Kreisschule Bremen wurde gestern durch eine erhebende Feierstunde im „Museum" begangen. Diese vereinte rund 100 Vorturnerinnen aus den Vereinen des Kreises Bremen, die Leitung sowie zahlreiche Gäste in festlicher Runde. Die Führerinnen der Frauen im Kreis, Grete Nordhoff (Schermbeck) fand prächtige Worte der Begrüßung, die zu gemeinsamem Gesang überleiteten. Den umfangreichen Bericht über die segensreiche Tätigkeit der Schule und ihre umfassende Lehrarbeit erstattete die Leiterin Berta Menken. Durch die Kreisschule sind nunmehr 953 Turnerinnen gegangen, von denen 315 die Vorturnerinnenprüfung, 27 die Leiterinnenprüfung bestanden haben. Groß ist die Anzahl der Turnerinnen, die in leitenden Aemtern jetzt tätig sind, die ihre Ausbildung durch die Turnschule genossen. So wurde in den Jahren diese zu einer überaus segensreichen Einrichtung für alle Stadt- und Landvereine.

Die Vertreterinnen der Turnerinnen, M. Liebig, wußte in gehaltvollen Worten die langjährige ehrenamtliche Tätigkeit von G. Wiedmann und B. Menken in der Leitung der Kreisschule zu würdigen. Eine besondere Ehrung, der alle Anwesenden zujubelten, bereitete G. Nordhoff der verdienstvollen Leiterin und ehemaligen Kreismeisterin. Glückwünsche von Turnführern und Fachamtsleitern bereiteten gleichfalls allgemeine Freude. Die Turnerinnen der Turnen, unter ihnen ihr langjähriger Leiter G. Wiedmann, erschienen auf der Bühne, erhielten eine Urkunde oder ein Geschenk. Das Gedicht einer Turnerinnen, die die zahlreichen Turnarbeit unter Wiedmanns Leitung, jedoch auch alles Erfreuende in nette Verse zu kleiden wußte, fand tosenden Zustimmung. Die Vorführungsfolge bestand inhaltlich gemischt aus Tänzen, die in wirksamer Tracht ausgeführt, das sachliche Urteil herausforderten, jedoch viel Beifall wecken. Reizenden und lustigen mit dem kleinen Ball bildeten gern gesehene Abwechslung. Acht Mädel in Bauernkracht tanzten gar ergötzlich, wußten dem nun beginnenden zwanglosen Beisammensein den munteren Auftakt zu geben. — Den zahlreichen Wünschen für die Kreisschule um weitere Ausbildung und Vertiefung des turnerischen Könnens wird sich schlicht sich die Bremer Zeitung gern an. 20

Schauturnen in Schwachhausen

In der Turnhalle der Schule an der Schwachhauser Heerstraße führte der Männer-Turn- und Sportverein von 1883 am Sonntagnachmittag ein Schauturnen für Frauen und Mädchen durch, das sich eines erfreulich zahlreichen Besuches seitens der Vereinsmitglieder, deren Angehörigen und anderen Anhängern erfreute. In zweistündiger Dauer wurde ein umfassendes Programm abgewickelt, das sich in den Rahmen gelefteten Arbeit in jeder Hinsicht das Zeugnis ausstellt. Die Vielseitigkeit und Gründlichkeit der Ausbildung, die bereits erreichten erfreulichen Ergebnisse verdient, kamen während der Darbietungen immer wieder trefflich zur Geltung und zeigten gleichfalls das Können der Mitglieder und ihr eifriges Wollen zur Ausbildung der Leibesübungen. Die freien Uebungen umfaßten rhythmische Schaubungen und Ballspiele, die in erster Linie auf Haltung und Empfindung abgestimmt waren. Aber auch das ausgesprochene Turnen fand eine eindrucksvolle Prägung und Gestaltung. Vornehmlich das Turnen und Pferde wurde erfreute sich allgemeiner Beachtung. Ein lustiges Spiel, bei dem auch die Zuschauer zu ihrem Recht kamen, hielt diese in jeder Hinsicht wohlgelungene Veranstaltung des Schwachhauser Turn- und Sportvereins von 1883 ausklingen. Eine besondere Anerkennung darf Turnlehrer und Uebungsleiter B. Wohlers entgegenkommen, der die ihm gestellte Aufgabe auch gestern mit Umsicht und Verständnis löste. Ein Schauturnen der Männer-Abteilungen wird diese für die Oeffentlichkeit bestimmte Veranstaltungsreihe demnächst schließen. §

Handball im Reich

Gau Ostpreußen. SV. Neufchwrasser — Königsberger Tdd. 2:1; Hindenburg Lötzen — MTV. Königsberg 2:6; Wfl. Königsberg — Preußen Allenstein 7:5; Hindenburg Bischofsburg — SCV. Heilsberg 10:5.

Gau Pommern. Heidebahn Stettin — NSRL. Stettin 5:5; Preußen Stettin — Kreitz Stargard 7:9.

Gau Brandenburg. Berliner SV. 92 — Atlantischer SV. 3:3; Polizei-SSV. — SV. 1910 3:3. Forst 6:6 gegen Beamten-Versicherung 4:4!!! SSV. Dorner gegen SV. Allianz (GS.) 7:10.

Gau Sachsen. Wacker Polizei Dresden — Fortuna Leipzig 10:2!!!

Gau Nordmark. Eimsbüttler — Tvd. Bramfeld 8:5; Tvg. Horn gegen Polizei Hamburg 10:2!!!

Gau Mitte. SV. Heimersleben — Tvd. Beuna 7:6.

Gau Nordmark. Eimsbüttler — Tvhaft 83 Kiel komplizes für Eimsb.

Gau Westfalen. Arminia Bielefeld — SV. Spenge 3:4; VfB. Münster — Westfalia Gemdorn 9:3.

Gau Niederrhein. Rasensport Mülheim — SV. Linkfort 7:2.

Gau Mittelrhein. SV. Niederschmar — SV. Nieden 5:4; VfB. Aachen — SV. Gummersbach 10:3; Alemannia Aachen — MSV. Mülheim 9:6; MSV. Koblenz gegen SV. Ehrenfeld 13:1.

Gau Hessen. SV. Kassel — SV. 47 Wetzlar 6:4.

Gau Baden. SV. Eitlingen — SV. Mosbach 3:10; Tgd. Kesch — VfB. Mannheim kampf. 1. Kesch; SG. Friesberg — SV. 62 Weinheim 3:1; SV. 62 gegen SV. Seckenheim kampf. 1. SV. Not; SSV. Ruhlech gegen SV. Ofterburken 6:16.

Gau Bayern. SpVg. Fürth — Polizei Nürnberg 3:5 abgebr.; Post München — Tg. Landshut 4:11.

Deutscher Eishockeymeister wurde der Berliner Schlittschuh-Club durch einen 3:0- (1:0 0:0 2:0)-Sieg über den SC. Riesser See.

Gewinner des Preises des Führers und des Hindenburg-Pokals wurde bei den alpinen Kombinationslaufen in Gaumwald bei Bad Reinerz Georg Wiedech (Wehrmacht Glatz).

Johannisthal 1909

Ein Roman vom Fliegen // Von Hans Rabl

1. Fortsetzung

„Ist es eigentlich schwer?" fragte Suhr nach einer kurzen Pause.

Menzel riß die Augen auf. „Wollen Sie's lernen?"

„Vielleicht."

„Ja — Fliegen ist nicht schwer. Kann jeder lernen. Bring' ich Ihnen in ein paar Wochen bei, wenn's sein muß. Aber was haben Sie dann? Nichts. Man muß heißer tüfteln, bauen, probieren — sonst bringt man's nie zu was Rechtem."

Sie schwiegen und sahen in die Sonne, die als roter Ball unterging. Ein feiner blauer Dunst lag über dem Feld; alles schien leiser, leichter zu werden. Nur noch ein Apparat kreiste über dem Platz.

„Leblanc", meinte Menzel, „ein Schüler von Blériot."

„Passiert eigentlich viel hier draußen?" fragte Suhr, ohne die Augen von dem schlanken Eindecker zu lassen.

Menzel zuckte die Achseln. „Den Hals gebrochen hat sich bis jetzt noch keiner", meinte er vorsichtig, „aber der Platz besteht ja auch erst drei Tage. Es kann schon noch kommen. Und wie sie in Frankreich abstürzen, jeden Monat einer, das müssen Sie wissen."

„Keine Angst, Menzel?"

Menzel grinste. „Gott — wenn's sein soll, fall' ich vom Baugerüst, Herr Leutnant. Dreißig Meter oder hundert — das macht keinen Unterschied."

Leblanc wendete eben um einen der Pfahltürme. Sie sahen den Apparat eine Sekunde lang schwanken; er neigte sich und rutschte über den Flügel ab. Etwas krachte und splitterte, dann war es für eine Sekunde ganz still.

Sie kannten. Erst nach hundert Schritten wurde Suhr sich dessen bewußt. Zugleich sah er, wie von überall her Menschen zu dem Turm liefen — zu dem Turm und dem Trümmerhaufen, der um zu Füßen lag, qualmte, stank und es undenkbar erscheinen ließ, daß dazwischen noch etwas Lebendiges sein könne.

„Wie hoch war er wohl?" keuchte Suhr im Laufen. Und Menzel preßte unsicher „zwanzig, dreißig!" hervor.

Von weitem sahen sie, wie sich in den Trümmern etwas bewegte. Kann er noch leben? fragte sich Suhr. Das gab es nicht, er mußte tot sein!

Aber als sie in die Nähe kamen, erblickten sie ihn. Leblanc stand. Aus der aufgeschrammten Wange rann Blut; die Hand hielt er ein wenig von sich, als wäre sie schwer gepreßt. Er litt noch Schmerzen, doch er versuchte zu lächeln, und eine Zigarette, die jemand ihm gab, nahm er gierig.

Blériot keuchte heran. Er schlug die Hände zusammen, als er die Trümmer sah. C'est dommage!" schrie er. „Dann wandte er sich um und besah den jungen Mann, der sich unter dem mutfunkelnden Blick des Meisters ein wenig duckte. „Comment ça va?" fragte Blériot kalt, „Ca va bien, n'est ce pas? Il faut ça raccommoder tout de suite!" Und von Blériot unterstützt, hüllte sich Leblanc, um das Wrack in den Schuppen zu schleppen.

„Was hat er gesagt?" fragte Menzel leise neben Suhr.

Suhr lachte nervös. „Daß sie das sofort reparieren müßten", erklärte er. „Das ist kein Sport für kleine Mädchen, was, Menzel?"

Menzel schüttelte stumm den Kopf. Endlich fragte er: „Wollen Herr Leutnant es noch immer lernen?"

„Erst recht — jetzt erst recht, mein Lieber!" gab Suhr zurück.

Menzel machte ein bedenkliches Gesicht. „Aber das geht nicht so einfach, Herr Leutnant. Wenn Herr Leutnant wirklich das lernen wollen — soweit ich Herrn Leutnant überhaupt was beibringen kann —, dann müßten Herr Leutnant schon dauernd hier sein. So ein paar Nachmittagstunden die Woche — das reicht nicht. Und das können Herr Leutnant doch nicht."

„Ich lasse mir Urlaub geben", meinte Suhr leichthin.

„Na — wenn das geht —? Aber ich an Herrn Leutnants Stelle täte etwas ganz anderes. Ich ginge nach Pau und lernte dort. Die dort können viel mehr als wir."

„Warum tun Sie es denn nicht?"

Menzel rieb stumm den Zeigefinger am Daumen.

Suhr nickte. „Aber glauben Sie, Menzel, man würde mir in Pau etwas zeigen? Nach dem, wie Farman mich begrüßt hat? Nein — hätte gar keinen Zweck. Ich muß es schon hier lernen. Und es wird auch gehen!" Er verabschiedete sich und ging rasch fort.

So war das also? dachte er, während er bedächtig und langsam sein Auto wieder nach Potsdam lenkte. Kein Spaß, ein Spiel, sondern gefährlicher Ernst. Eigentlich ein Reiz mehr, und der junge Kavallerist. Es war eine große, eine ganz große Sache. Und gerade als Offizier, als Soldat durfte man an ihr nicht vorübergehen, mußte man mitmachen. Immer fester wuchs in ihm Entschluß. Er faßte Wurzeln, trieb Stamm, Astwerk und Blätter.

Als Suhr am nächsten Morgen erwachte, wußte er genau, er würde fliegen.

Er zog sich jögernd an, stieg auf den Gaul, den der Bursche vorführte, und ritt im Schritt davon. Am liebsten wäre er dem Zusammentreffen, das vor ihm lag, aus dem Weg gegangen. Was er Tilde von Gravouiz hatte sagen wollen, war nun nicht auszusprechen. Wenn man siegen wollte, wenn man jeden Tag den Tod bieten konnte, sollte man doch wohl von jungen Mädchen und allen Heiratsplänen die Hände lassen... Das war es, was Suhr neben dem Gedanken an die Fliegerei in den letzten Tagen unablässig bewegt hatte. Das Mädchen, ihre ganze Art, sich zu geben, quälte ihn. Während er Leblanc nachjagte, hatte er sie beobachtet; und wie sie die Hetze mitgemacht hatte, ohne Angst zu bekommen, ohne zu jammern, kameradschaftlich und mutig, das hatte ihn ganz bestochen. Vielleicht war er nicht einmal fair, wie er sich von manchem hübschen Gesicht für kurze Zeit hatte fesseln lassen. Aber er pürte: Da war etwas, aus dem viel Größeres wachsen könnte als eine kleine Verliebtheit. Doch jetzt freilich —?

Den weitem sah er sie. Sie hielt an dem Treffpunkt und blickte ihm entgegen. Sie erwiderte seinen Gruß mit einem kleinen Winken der Gerte, und während er angalopptierte, um eher bei ihr zu sein, ließ sie ihr Pferd schon traben.

So gingen sie eine Weile einander nach, bis bei einer kleinen Steigung die Gäule von selbst in Schritt fielen. Nun erst kam Suhr dazu, sie wirklich zu begrüßen und zu betrachten. Er zog ihre Rechte, die ohne Handschuh war, an die Lippen, wollte etwas sagen — und schwieg.

Das Mädchen sah gerade vor sich hin. Sie wußte ziemlich genau, daß ihr ein Heiratsantrag bevorstand. Sie war bereits jetzt entschlossen, ihn zwar nicht abzulehnen, aber auch nicht sofort anzunehmen; Suhr war ihr sympathisch, doch nicht mehr; und ob er mehr werden würde — das war sehr unbestimmt.

Suhr zerrte heftig an der Trense, obgleich sein Gaul lammfromm dahintrottete.

„Lassen Sie den Gaul in Ruhe — der kann nichts dafür."

„Für was?"

„Für Ihre schwere Junge!" lachte sie kurz auf.

(Fortsetzung folgt)

Diese Seite gehört zum „Nachschlagebuch der Hausfrau" JWA

Zur Beachtung! Auf der starken Linie ausschneiden! JWA-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten. Eine Gewähr für die Möglichkeit der Nachlieferung kann nicht übernommen werden.

Mit einem Locher ausstanzen, oder mit einem Messer durchschneiden und in den Ordner einheften!

Solquelle 473 Sonnenstich

tanz, Lied, Gesang oder beim Skat: Spiel aus der Hand.

Solquelle, kochsalzreiche Quelle.

Solsalz, aus Solquellen gewonnenes Salz.

Sommerfrische, Erholungsort, während des Sommerurlaubs muß so gewählt werden, daß die größte Erholung der Nerven gewährleistet wird. Wichtig zur Erholung ist auch die Wahl der Gegend. Wer sich besser an der See erholt, sahre nicht ins Gebirge oder umgekehrt. Die Hausfrau braucht ebenso Erholung u. Entspannung, wie der berufstätige Mann. Wer im Sommer nicht verreisen kann, fahre in die Winterfrische. Es hat sich erwiesen, daß ein Urlaub im Winter noch erholender ist als im Sommer.

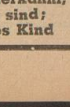
Sommerschulen, Hilfsschulen für Blinde, Taubstumme oder sonstverbehinderte Kinder.

Sonnenblume (Helianthus), einjährig, besonders auf dem Land geschätzt. Samen wird im April ausgesät od. Pflanzung der S. im Mai. Verlangen in kräftigen Sommer reichliche Wassergaben und immer nährstoffreiche Erde. Große Blüten sehr wirksam, Samenkörner von Meisen gerne verspeist, dienen im Winter als wärmendes Futtermittel, ölhaltig. Außer den gelben Samen gibt es Blüten mit kastanienbraunen Rand, die als Schnittblumen dekorativ wirken.

Sonnenbrand, eine durch Einwirkung der Sonnenstrahlen entstehende Verbrennung der Haut die unter Umständen sehr schmerzhaft sein und mit Blasenbildung einhergehen kann. Besonders leicht entsteht Sonnenbrand bei Gletscherwanderungen, auch bei Skiläufen, wenn die von Gletschern und Schnee zurückgeworfenen Strahlen auf die Haut einwirken können. Auch nach unbedachtem Sonnenbad ist Sonnenbrand die sehr schmerzende Folge. Am besten ist es, die Haut vor der Weiterbräunung mit Fett oder Oel oder mit besonderen Sonnenbrandsalben gut einzureiben und von den Sonnenstrahlen, besonders vor den ultravioletten Strahlen zu schützen. Bei allmählicher Gewöhnung gibt es gewöhnliche Fette, wie Sonnenöl, Blondhaarige, hellhäutige Menschen sind im allgemeinen besonders gefährdet. Bei leichten Graden von Sonnenbrand schützt sich die Haut in kurzer Zeit selbst, ist aber auch das Allgemeinbefinden gestört (Kopfschmerzen, Uebelseit, Fieber, Schüttelfrost usw.). Die Behandlung gehört in solchen Fällen in die Hände des Arztes. In leichten Fällen genügt Einpudern oder bestreichen mit Oel oder einer passenden Salbe.

Sonnenbrille, Schutzbrille gegen grelles Sonnenlicht aus dunklem Glas oder Horn. Man wähle große Gläser und Brillen, die dicht vor dem Auge sitzen, damit auch zwischen Brille und Auge kein Licht einfällt.

Sonnenlicht entsteht durch unmittelbare Einwirkung der Sonnenstrahlen auf den unbedeckten



Geschmackvoll, gediegen und elegant, Preiswert, wie überall anerkannt, Die Sachen von Möbel-Thöte sind; Das weiß in Bremen jedes Kind

Langenstraße 137/38

Vorschlußrunde der Handballer um den Adler-Preis

Gau Mitte und Gau Südwest im Endspiel – Noch keine Bezirksklassen-Entscheidung – BTG. und Arsten verlieren Punkte

Mitte und Südwest sind die beiden Handballgaumannschaften, die sich in den Vorschlußrundenspielen siegreich durchsetzen und nun am 4. April zum Endkampf antreten werden. In München siegte die Mitte mit ein so überzeugendes Spiel gegen Bayern und der Torunterschied von 15:3 (9:0) war so eindeutig, daß die Elf westwärts als Favorit für den Endkampf angesehen werden muß. Das Dortmunder Ergebnis, das 7:5 (2:2) für Südwest lautet und mit dem Westfalen aus dem Rennen geworfen wurde, bedeutet eine kleine Ueberraschung. Westfalen, das sich im wesentlichen auf die Männer von Hindenburg Minden stützte, wurde von den vorzüglich zusammenspielenden Vertretern des Südwestens immer in Schach gehalten. Südwests Sieg war vollauf verdient.

Die Bayern enttäuschten

Vor allem auch Grund des kämpferischen Einsatzes, den die Bayern-Vertretung in ihren ersten Spielen gezeigt hatte, schien ein weiterer Erfolg im Münchener Spiel gegen den Gau Mitte nicht außerhalb des Bereiches des Möglichen zu liegen. Die 3000 Zuschauer im bekannten Zisch-Stadion wurden jedoch restlos enttäuscht. Der süddeutsche Sturm verlegte sich in entscheidenden Augenblicken immer auf ein überlegtes Zusammenspiel. Die starke Hintermannschaft wußte mit den klugen und flinken Mittelläuferinnen nichts anzufangen und so konnte auch Weiß im Tor trotz ehrlichen Bemühungen das bittere Ende nicht ändern. Die Mitteil hatte nicht einen schwachen Punkt, gab schnell auf freien weiten Raum ab und setzte ihre Schnelligkeit erfolgreich gegen Stürmer und Läufer der Einheimischen ein. Der Gesamteindruck, den der Gau Mitte hinterließ, ist so geschlossen und gut, daß nach dem Ausgang der Dortmunder Begegnung die Mannschaft ungewiesen als Favorit für das Endspiel bezeichnet werden kann. Der Spielverlauf war so eindeutig und klar, daß eigentlich nicht besonders viel davon zu berichten ist. Es bauerte einige Minuten, bis sich Klingler und seine Leute eingelebt hatten, doch dann sind Tor auf Tor, Klingler, Laqua und Keller teilten sich redlich in die neun Erfolge der ersten Spiele hälfte. Baum konnte nach dem Wechsel noch dreimal einsenden und weiterhin beteiligten sich Stahl, Böttcher und Klingler an dem Segen. Erst nachdem Mitte mit 12:0 führte, gelangen Riener ein Kernschuß für die Mainweisen. Lüdicke als Schlußmann der Mitteldeutschen hatte mehrfach Gelegenheit, sich bei Freiwürfen auszuzeichnen.

Westfalen unterlag der Südwest-Elf

Mit nur geringen Siegesaussichten kam die Mannschaft des Gaues Südwest nach Dortmund zum zweiten Vorschlußrundentreffen gegen Westfalen. Daß sie trotzdem mit 7:5 (2:3) überraschend gewann, ist ein Erfolg der geschlossenen Mannschaftsleistung, des Einsatzes aller Spieler der Elf, gegen den sich der, wenn auch vorzügliche Westfalensturm, auf sich allein gestellt, nicht behaupten konnte. Damit ist der Gesamtverlauf des interessanten Kampfes hinreichend charakterisiert. — Westfalen begann gleich mit Wucht und Tempo zu drängen, und der Dortmunder Torwart Keiming war oft in gefährlichen Situationen die letzte Rettung. Mitter konnte das erste Westfalentor markieren, das gegen machte sich im Feldspiel bereits eine leichte Ueberlegenheit der Gäste bemerkbar. Westfalen konnte trotzdem seine Führung mit einem Tor-Vorsprung bis zur Halbzeit behaupten und auch nach Wiederbeginn durch Wenning 4:2 in Front ziehen. Dann nahm sich die Gäste die Spielführung doch immer mehr an sich. Nach dem 5:5 und dem 6. und 7. Treffer der Südwestdeutschen stand der Sieger endgültig fest.

Handball in Niedersachsen

Im Niedersachsengau wurde nur ein Punktspiel in der Gauklasse durchgeführt, das bereits am Sonnabend ausgetragen wurde. Die Polizei Hannover unterlag auf eigenem Platz dem Lüneburger MSV. 7:10. — Im Freundschaftsspiel Polizei schlug Turu Grdpelingen den Kreisklassenbezirk SuS. 96 sicher mit 14:3.

Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

MSV. Jn. 50 Hannover	18	14	2	2	30:6 196:109
MSV. Braunschweig	16	11	2	3	24:8 145:101
Turu Grdpelingen	17	11	1	5	23:11 132:124
Polizei SV. Hannover	18	11	0	7	22:14 177:126
Germania List	16	10	0	6	20:12 156:100
MSV. 28 Lüneburg	15	8	3	4	19:11 138:96
TSV. 1887 Hannover	17	7	0	10	14:20 107:117
Eil. Linden	17	4	1	12	9:25 86:124
Polizei SV. Hannover	16	2	1	12	5:27 72:168
MSV. Wolfenbüttel	16	0	0	16	0:32 52:169

MSV. 28 Lüneburg — Polizei-SV. Hannover 10:7 (3:7)

Die Lüneburger waren nicht in bester Besetzung erschienen und hatten schwer zu kämpfen, um den unentschiedenen Ausgang gegen den Polizei SV. zu erlangen. Die Polizisten begannen mit großem Elan und führten bald sicher. Die Lüneburger schafften erst im Endspurt durch persönlichinsätzig knappen Sieg. Das Spiel bot gute Kampfmomente.

Bezirksklasse

Die Spiele in der Bezirksklasse stehen dicht vor der Entscheidung, so daß man bei den Favoriten starken Einsatz bemerkte. Alle Spiele konnten durchgeführt werden.

In der Staffel 1 konnte der Tabellenführer DVfB. Delmenhorst in Oldenburg gegen den Oldenburger Turnerbund einen glatten 13:1 (4:0)-Sieg buchen. Der zweite Favorit, Bremer Turngemeinde, errang in Gramsbe einen wichtigen Punkt. Der Tv. Gramsbe diktierte zuerst das Tempo des Spieles und hatte bei halbzeit eine 4:2-Führung. Bis 10 Minuten vor Schluß konnte dieser Vorsprung gehalten werden. Doch im Endspurt schaffte BTG. dann noch ein 5:5. Der Tv. Wolkmershausen unterlag klar erlagsgeschwächt in Oldenburg dem MSV. Sportfreunde glatt mit 1:11 (1:6).

In der Staffel 2 sorgte der Geestemünder Tv. für die Ueberraschung. Auf eigenem Platz schlugen die Geestemünder den Tabellenführer TuS. Arsten mit 5:3 (3:3). — Durch einen 8:2-Sieg in Bremerhaven über den ATSV. kam der Tabellenzweite Hastedter MTV. punktgleich mit Arsten; die Hastedter waren die bessere Mannschaft. — In Blumenthal konnte der Tv. d. Bahnpfostvorstadt eine 4:7 (3:3)-Niederlage durch den Blumenthaler Tv. nicht verhindern.

In der Staffel Osnabrück scheint sich der Tv. Hatte noch so eben vor Torschluß vor dem Abstieg zu retten. Gegen den Tv. Jahn Osnabrück gelang zwar nur ein knapper 6:4 (3:3)-Sieg, aber doch die Erringung der wertvollen Punkte. Wird das heute noch ausstehende Spiel gewonnen, dann müssen der VfB. Diepholz und die Spielvereinigung 16 absteigen.

Staffel 1

Der Tabellenstand:

DVfB. Delmenhorst	15	13	0	2	26:4 103:50
Tv. Gramsbe	15	11	2	2	24:6 96:58
MTV.	12	9	1	2	19:5 86:26
MSV. Sportfr. Oldenb.	14	8	2	4	18:10 58:40
Adler. Rüstringen	13	6	1	6	13:13 47:43
Delmenh. Ballspielv.	15	5	1	9	11:19 49:54
Tv. Wollmershausen	15	4	2	9	10:20 49:85
MSV.	12	1	1	10	3:21 38:89
Oldenbg. Turnerbd.	15	1	0	14	2:28 48:118

Tv. Gramsbe — BTG. 5:5 (4:2)

Das wichtigste Punktspiel in der Staffel 1 auf dem Gramsbe Platz hatte guten Besuch gefunden. Der Kampf trug den Charakter eines entscheidenden Spiels, war spannend und abwechslungsreich. Hüben wie drüben wurde mit großem Einsatz gekämpft. Kleine Härten blieben aber nicht ganz aus, doch hatte das Spiel in Schiedsrichter Renken (Bremer Sportfreunde) einen ausgezeichneten Leiter, der aufkommende Härten sofort unterband.

Bei den Gramsbern konnte der schnelle Sturm gefallen, während die Läuferreihe etwas abfiel. Die Dirmermannschaft spielte oft reichlich hart, wußte aber bei den Freiwürfen gut das Tor zu decken und stand auch sonst seinen Mann. Koch im Tor zeigte einige glänzende Paraden, hatte recht oft die Hand ihm vor Pfosten rettend bei. Das erste Tor war allerdings zu verbindern.

Ersten im BTG.-Tor zeigte wohl die beste Leistung seiner Mannschaft. Ihm ist in erster Linie das Unentschieden zu danken. Die Verteidigung zeigte anfangs Schwächen, besonders der körperlich schwere Wetten hatte mit dem glatten Boden seine liebe Mühe. Die Läuferreihe arbeitete gut auf Abwehr, ließ allerdings die Unterstützung des Sturms stark vermissen. Im Sturm war nur die Mitte Hinze Brummer durch. Koch hob spielte der gesamte Sturm zu viel innen, anstatt die Angriffe über die Flügelstürmer vorzutragen. Durch ungenaue Pässe wurden viele Angriffe zerstört, mehrfach allerdings war bei mindestens zwölf Pfostenschüssen auch einiges Pech dabei.

Beide Mannschaften beginnen etwas aufgeregt, die ersten Torwürfe gehen weiter daneben. In der dritten Minute erzielt Janssen für BTG. die Führung. BTG. hat jetzt beide Gegner in Schach, kann jedoch infolge Zunennspiels nichts erreichen, während der Gramsbe Sturm plötzlich auf Touren kommt. In der 8. Minute schafft Brumme den Ausgleich, der Ausgleich. 2 Minuten später ist Brumme plötzlich frei — Griffen streift sich vorgebens. Ein Freiwurf von Wetten landet in der 11. Minute das 3:1, und wenig später knallt Meister abermals ins BTG.-Gehäuse. BTG.6 Deckung wird dann besser. Trotz guten Stürmertrieb kann Gramsbe Griffen nicht mehr überwinden. Kurz vor Halbzeit schafft Schedler im Alleingang den zweiten Treffer für BTG.

Nach Seitenwechsel geht es in schnellem Tempo weiter. Man sah keine beste Seite an beiden Enden beim Bemühungen beider Mannschaften. Ein Deckungsfehler von Gudegatz gibt Brumme Gelegenheit, in der 25. Minute das 5:3 zu erzielen. Schon im Gegenangriff wird Sievers endlich richtig bedient, nach seinem Kernwurf springt Koch vergebens. Zäh und verbissen wird weiter gekämpft. Beide Stürmerreihen verfügen auch in der Aufrezung viel, treffen oft den Pfosten oder beide Torwarte halten in großer Manier. Die Zeit verstreicht und man glaubt Gramsbe schon als Sieger. Doch in der 55. Minute schafft Schedler, der einen Abprallen vom Koch aufnimmt und unhaltbar ein Schießt. Das 5:5. BTG. in Front und Angriff, aber einige Freiwürfe. Doch Meyer stellt in der 58. Minute durch Freiwurf den Ausgleich her. In der letzten Minute hat Gramsbe eine große Gelegenheit, doch Meister wartet beim Freiwurf zu lange mit dem Wurf, daß Zeitfeller entsteht. Der Schlußpfiff der endet einen Kampf, wie ihn sich BTG. hat mit diesem Unentschieden einen äußerst wichtigen Punkt erkämpft.

TV. Delmenhorst — Oldenburger Turnerbund 13:1 (4:0)

MSV. Sportfreunde Oldenburg — Tv. Wollmershausen 11:1 (6:1)

Staffel 2

Die Tabelle:

Blumenthaler Tv.	14	9	2	3	20:8 69:62
TuS. Arsten	19	9	0	3	18:6 62:31
Hastedter MTV.	19	8	2	9	18:6 64:34
Tsg. Hemelingen	12	6	1	5	13:11 71:59
Geestemünder Tv.	11	6	1	4	13:9 48:48
Tv. d. B.	19	3	1	8	7:17 48:31
ATS. Bremerhaven	9	2	0	7	4:14 37:58
SV. Werder	12	1	0	11	2:22 26:60

Hastedter MTV. — ATSV. 8:2 (3:0)

(Eigener Bericht der Bremer Zeitung)

Hastedt war groß in Form. Bremerhaven wurde nach Strich und Faden überspielt, trotzdem sie sich alle erdenkliche Mühe gaben, dem flotten Spiel der Hastedter zu folgen. Aber diese hatten sich auf dem völlig aufgeweichten Platz schnell gefunden und waren stets durch ihren großen Kampfgeist früher am Ball als die Bremerhavener. Flott wanderte der Ball von Mann zu Mann, während Bremerhaven sich durch Einzelspiel verzettelte, und der Ball kam tatsächlich auf dem aufgeweichten Platz nicht wieder hoch.

Nach 9 Minuten Spielzeit eröffnete Hastedts Rechtsaußen den Torreigen und 2 Minuten später hieß es durch den Mittelstürmer 2:0. Nach weiteren 2 Minuten gelang dem Hastedter Linksaußen ein Weitwurf, der zum dritten Treffer führte. Auch das weitere Spiel wickelte sich in der Bremerhavener Hälfte ab, da Hastedts gesamte Hintermannschaft äußerst sicher abwehrte. Eine Minute nach dem Wechsel jagte ein Bombenschuß des Hastedter Halbrechten ins Tor und kurz darauf erhöhte derselbe Spieler durch geschicktes Täuschen auf 5:0. Dann ist es der Hastedter Halblinke, der Bremerhavens Torwart zum 6. Male überspielte und dann erst konnte Bremerhaven durch Freiwurf den ersten Treffer buchen. Kurz darauf endete der Schlußpfiff einen harten Kampf, den Hastedt mit einem 13-Meter-Wurf für Bremerhaven. Aber der Hastedter Torwart hielt diesen Ball vorzüglich. Nun zog Hastedt wieder davon, bevor den Bremern hieß es 7:1; kurz darauf konnte Bremerhaven durch einen weiteren Freiwurf das zweite Tor erzielen. Fast mit dem Schlußpfiff stellte Hastedts Rechtsaußen durch Freiwurf das Endergebnis her.

Geestemünder TV. — TuS. Arsten 5:3 (3:3)

(Eigener Bericht der Bremer Zeitung)

Im Punktspiel der Staffel 2 standen sich auf dem Platz am Fischereihafen in Geestemünde diese beiden Mannschaften gegenüber. Beide Mannschaften spielten in stärkster Aufstellung. Während bei Geestemünde alles wie am Schnürchen klappte, konnte Arstens Sturm den richtigen Zusammenhang nicht finden. Schon gleich nach Beginn wurde Arstens Rechtsaußen verletzt. Nach etwa 7 Minuten Spielzeit geht Arsten durch den Mittelstürmer in Führung. In der zehnten Minute stellt derselbe Spieler das 2:0 her. Jetzt rafft Geestemünde sich auf. Durch gute Stürmerleistungen wird der Gleichstand hergestellt. Arstens Halbläufer erzielt nach schönem Zusammenspiel wieder die 3:2-Führung. Kurz vor Halbzeit glückt den Geestemündern der Ausgleich.

Nach der Pause geht der Kampf weiter und teilweise wird recht hart gespielt. Die leichteren Spieler von Arsten siegen hierbei in den Kürzeren. Nach ungefähr 15 Minuten zeigte Geestemünde sich wieder in Führungstreffer. Zwei Minuten vor Schluß ist es der selbe Spieler, der durch Freiwurf das Endergebnis herstellt. Der Schiedsrichter zeigte sich diesem Spiel nicht ganz gewachsen.

Blumenthaler Tv. — Tv. d. B. 7:4 (3:3)

Ein flottes, faires Spiel lieferten sich die Mannschaften auf dem Turnplatz in Blumenthal. In wechselvollem Kampf zeigten beide Mannschaften gute Leistungen und der Torunterschied ist gerecht. Blumenthal hat durch diesen Schluß des Spiels sichergestellt.

Bis zur Halbzeit war der Kampf vollkommen ausgeglichen. Beide Hintermannschaften wehrten sehr sicher die feindlichen Angriffe ab und die Torhüter meisterten manch scharfen Torschuß. Nach dem Wechsel gelang es den Bahnhofsvorstädtern sogar, die Führung an sich zu reißen, doch dann setzte sich der Blumenthaler Sturm, der endlich von dem mutigen Innenspiel abfiel, immer besser durch und konnte in den letzten Spielminuten in regelmäßigen Abständen bis auf 7:4 davonziehen. Tabellose Paraden zeigte der Torwart der Bahnhofsvorstädter, doch konnte er den Sieg Blumenthals nicht verhindern. Wenn auch dem Torergebnis nicht ganz den Spielverlauf wiedergibt, so konnte sich der Blumenthaler Tv. doch mit einem verdienten Sieg den dritten Platz in der Tabelle sichern.

Die Spiele im Kreis Bremen

Die Spielrunde im Kreis Bremen wurde fortgesetzt, doch ließ die Meldung der Ergebnisse zu wünschen übrig. In der ersten Kreisklasse lief das Spiel MSV. — Arbergen aus.

Staffel 1

Stern — Oslebshausen 8:0 (3:0). Auf dem Platz an der Wiehenstraße kam ein recht flottes Spiel zum Austrag. Die Oslebshauser waren nicht so stark unterlegen, wie es das Ergebnis ausdrückt. Die Sterner Hintermannschaft war ganz groß in Form, während der Sturm in zweiter Spielhälfte richtig in Fahrt kam. Die Oslebshauser stellten eine stinke Mannschaft, doch gegen die guten Leistungen der Sterner konnten sie nicht aufkommen und mußten eine zahlenmäßig zu hohe Niederlage einstecken.

Begeisacker Tbd. — Fähr-Hammersbeck 11:9. Auf eigenem Platz errangen die Begeisacker einen verdienten Sieg. Das Spiel war flott aufgestellten und brachte gute Stürmerleistungen auf beiden Seiten. Das torreiche Treffen endete schließlich mit einem knappen Sieg der Begeisacker.

Scharmbecker Tbd. — Lüssumer Tv. 8:2 (4:0). Bei regnerischem Wetter und aufgeweichtem Boden lieferten sich beide Mannschaften ein flottes Spiel. Das bessere Zusammenspiel der Scharmbecker führte zum verdienten Sieg. Auch die Lüssumer leisteten tapfere Gegenwehr, konnten jedoch den Scharmbeckern nie gefährlich werden. Schiedsrichter Bürchen (Wolfenerstraßen) leitete das Spiel umsichtig und einwandfrei.

Staffel 2

Hier sind die Spiele Mahndorf — Leeste und Bremer Strahenbahn — Osterholz-Tenever amtlich noch ausgefolgt für Leeste und Osterholz-Tenever gewertet worden.

Weitere Ergebnisse:

Klasse 2: Turu Grdpelingen 2. — BTG. 2. 14:3; **Klasse 3:** BVB. 2. — SuS. 96 JA. 2. 12:10; **Klasse 5:** BVB. 2. — Oslebshausen 2. 14:5 (2:2); **Jugend:** Oslebshausen 2. — Hastedt 1. 3:2; Hastedt 1. — Oslebshausen 2. 6:4; Obernenland 1. — SuS. 96 JA. 1. 8:7.

Freundschaftsspiel
Turu Grdpelingen — SuS. 96 JA. 14:3 (8:2)

Das Freundschaftsspiel in Grdpelingen wurde bei Regen ausgetragen und hatte leider nur wenige Zuschauer gefunden. Das Ergebnis deutet eine klare Ueberlegenheit der Gastklassigen aus, die nicht vorhanden war. Ueber weite Strecken des Spiels zeigten die eifrigen 96er im Feldspiel manchmal gute Leistungen und hielten den Kampf immer offen. Im Schuß, technisch war Turu klar überlegen, doch die 96er waren mit großem Eifer bei der Sache, konnten sich aber im Sturm nicht richtig durchsetzen. Die Mannschaftsleistung von Turu war nicht besonders gut. Mit diesen Leistungen wird man am kommenden Sonntag in Lüneburg kaum gewinnen. Schiedsrichter Bergen Herren Schuthmeyer unterlagen der 96er. Schiedsrichter Dalbor (Werder) leitete sicher und gerecht.

Im Spielverlauf steht es zunächst noch Nordhoop für 96 aus. Innerhalb weniger Minuten haben Schikora, Coorken und Gliehoff eine 3:0-Führung herausgeholt. Doch dann findet sich die Mannschaft der 96er besser, und Turu muß um die Tore kämpfen. Ein Freiwurf von J. Behrens bringt den ersten Gegentreffer, der allerdings halbbar war. Das Spiel ist offen nur bei den 96ern hapert es im Schußvermögen. Turu Grdpelingen kommt durch Erfolge von Schlebaum (3), Schikora (1) und Coorken (1) bis auf 8:3. Durch guten Schuß erzielt J. Behrens für 96 kurz vor Halbzeit den zweiten Treffer.

Nach Halbzeit kann 96 durch J. Meyer auf 8:5 herringen. Das war ein schwerer Rückschlag für die Grdpelingen! Die Grdpelinger spielen ziemlich lose, haben aber durch die etwas größere Schnelligkeit ihrer Stürmer gegenüber der Abwehr der 96er kleine Vorteile. Durch Erfolge von Brandt (1), Schikora (2), Gliehoff (2) und Schlebaum (1) kommt das Endergebnis zustande. Die 96er verdienen für ihren großen Kampfgeist ein besonderes Lob.

Hannoverscher Verein
Am 13. März verlor uns durch den Tod unser liebes Mitglied
Hermann Lohmann
Barsetzer Straße 43.
Die Trauerfeier findet am Montag, 15. März, 11.30 Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofes statt. Der Vorstand.

Familien-Drucksachen liefert preiswert und gut die Druckerei der Bremer Zeitung

STAATSTHEATER
Heute, 20 Uhr, Gl.-Anr. 8. Vorst. Gr. B. Ende ungef. 23 Uhr.
Der Reiter
Schauspiel v. Heinr. Jerkunen
Di., 16. März, 20 Uhr, Gl.-Anr. 8. Vorst. Gr. D
Der Freischütz
Romant. Oper v. C. M. v. Weber
Mi., 17. März, 20 Uhr, Mi.-Gr. A
Das heilige Feuer
Neubearbeitung der Verdi-Oper
Die Schlacht von Legnano
v. Dr. Julius Kapp

Brehmer
Gerhardstraße 2 / Fernruf: 23122
Haararbeiten, naturgetreu, porös und federleicht.
(Auch an Wiederverkäufer)

Schauspielhaus
Heute, Montag, 8, Ende 10.15 Uhr. Reihe A/15 ○ Zusätzliche Zustimmung nach allen Akten
Der Etappenhase
Dienstag, Reihe B/15 ○ Zum letzten Mal
Der Kanzler von Tirol
Mittwoch, 15, So.-Mi. ○ Donnerstag, ○
Der Etappenhase
Freitag, 16. Ka.-Frei. 2. Urauf.-Lhrung
In Anwesenheit des Dichters
Das Lustspiel, das alle erwarten, das über alle Bühnen geht
Die Primanerin
von Sigmund Graff
Hauptrolle: Edith Wien
KARTEIKARTEN für viele Zwecke vorrätig. Extraanfertigungen
DANIEL SCHAD, Langenstr. 30

Laden-Einrichtungen Speise-Aufzüge
fertigt als Spezialität
Richard Herrmann
Baumstraße 57 Fernruf 835 41
Werkstatt für sämtliche Tischler-Arbeiten

Gerl's Mech. Strickerei Garnhandlung
Falckmann 5 ● Ruf 80338
Anfertigung und Umarbeitung sämtlicher Strickarbeiten. Anstricken und Annaschen von Strümpfen

Briefmarken
Alben in großer Auswa auf Lager
O. Grafki
Molkenstr. 41/42, D. 2 30 82

Manufaktur-grossisten
Ihr Abfall- und Restmaterial wird durch uns auf direktem Wege der deutschen Industrie zugeleitet. Rufen Sie an:
Telefon 8 12 91
Priep & Wessel Nachf.

Fußkranke
elastische Heilungseinlagen nach Gipsabdruck. Kein Metall. Anfertigung sämtl. orthopädisch. schuhe, ia Referenzen, Lieferant für die Krankenkassen.
Alfons Hannappel
Orthopädie Schuhmachermeister
Bremen, Vasmerstr. 3

Verkauf
Kleidung
Vorschriftsmäßige
H.J.-Bekleidung
Wirtz Bremer Laden Hutfilterstr. 14

Drucknopf-Krawatten
schöne Muster, von 75 ₰ bis 2.25.
F. C. Wührmann, Knochenhauerstr. 47

Allgemeines
Ofen u. Herde
Zur Kohlenersparnis
große Auswahl passender Geschenke
Luft- und Sportwaffen
H. Stahlwaren
Pewerage
Franz Gersiek
Wegesende 2

Rechenstäbe
Willi. Heitz, Bl. Alle 5/ neb. d. Technikum

Maschinen
Pfaff-Vesta-Nähmaschinen
Wilh. Klapproth
Albrechtstr. 10-11

Phoenix-Nähmaschinen auf Teilzahlung, ein- und mehrfädig, Preise u. Ausw. kostenlos. Köster, Steffensweg 22

Parzellenherde
billig im Fachgeschäft
Schmidt,
Ausgeitortstr. 17.

Musik
Kom.-Lond., Piano u. B. mit Radiogramola 135.-6 gut
Radio, Zieh-harm., Selig, Mand., Neu u. Gebr. billigst
Fa.: Herm. Fangmeier Preisl. gr. St.-Magazin. 21

Loden-Gummi-Gabardine-MÄNTEL
für Damen, Herren und Kinder
Große Auswahl / Kleine Preise
H. EHM Kölner Str. 4

Die gute Fuhljahnbrille
Brückenstr. 25
Gröpelinger Heerstr. 210
Diplom-Optiker
Fuhljahn

Geschäftsbücher für Handel, Industrie und Gewerbe
viele Sorten am Lager
Durchschreibbücher
Durchschreibe-Buchführungen
DANIEL SCHAD, Langenstr. 30

Verkauf
Auto-Dose
Große Auswahl gebr. Wagen! Anhänger neu und gebr.
Grünenweg 11a
ab Richtweg

Motorrad-markt
Verkauf
Victoria D. M. W. Ardie Horex Standard U. T.
Bundgaard & Sohn
Faulenstr. 99

Handel
Allgemeines
Alt-Gold
kauft G. Ritter
Uhren, Kett., Ringe
Bremerhavener Straße 74 Fedelhören 74
Ben.-Str. VI/11269

Zahn-Wild-Felle
kauft z. reell. Pr.
F. H. Lange,
Bundtwehrstr. 146

Möbel
Gebrauchten, mögl. schwarzen
Klavierspiel
Angeb. m. Preis erb. unt. J 1900

B.-A.-Kleinanzeigen erfolgreich und billig

Jeden Tag Qualität Dralle Zahncreme Rasiercreme

Automarkt
Preis-Skat
Preisskat 8½ Warenpr. Riedenbarp, Altenweg 3

Sonstiges
Stempel
Schilder Orden Gravier. Abzeichen
Stempel-Müller
Katharinenstraße 29 Ruf 25 078

Hammerjäger Grotzek
Calvinstr. 116 Ruf 852 75
Ausrottung von sämtl. Ungeziefer. unt. Verrückung

Gummimänt.-Repar. Kölner Straße 4

Dauerwellen/Moll
ist billiger, ganzer Topf v. 4.— M an Fast. Heerstr. 189.

Füßleidende! Schneiders Patentschuh Reform-Lichte Osterstraße 101

Verdauung? Burga-Pulver à Pkt. 50 Pfg. REFORMHAUS Ahlhorn
Wagenseder Ma. Westerstraße 37

Fußpflege
zeitgem. Spezialeinricht. norm. a. St.-l
Bekurs Hafer-kamp 65
Tel. 83 509

Nenstedts Masch.-Strickerei Lutherstr. 97 b
Strickkleider

Druckſachen
liefert preiswert „Bremer Zeitung"

Orden
Orden-Müller Kehdingenstr. 29

Sachse
wählt Herrenwäsche, Gardinen.
Friesenstraße 108 Ruf 4 15 61

Schrott Altpapier Metalle Wrissenberg
Hohetorstr. 30/38 Telefon 5 42 71

Verloren?
Suche den Finder durch die
Klein-Anzeige

Pädagogium Pestalozzi
Gegr. 1906
Höhere Privatlehranstalt für Knaben
Bremen, Am Dobben 2/3
Regelrechter höherer Schulunterricht: Staatlicher gymnasialer — und realer Lehrplan — Umschulung
Vorbereitung auf die staatl. Oberseelund-a-Reifeprüfung, sowie auf die Reichsverbandsprüfung
Arbeitsstunden! Klassen Sexta bis Prima
Sprechzeit: 11 bis 13 Uhr Die Direktion:
Fernsprecher: 27977 Müs

Rembertinum
Höhere Privatlehranstalt für Mädchen
Bremen, Rembertistraße 98
Regelrechter höherer Schulunterricht: Staatlicher Lyzeumslehrplan — Umschulung Lyzeumsschlußprüfung — Reichsverbandsprüfung
Arbeitsstunden! Klassen Sexta bis Prima
Sprechzeit: 11 bis 13 Uhr Die Direktion:
Fernsprecher: 27977 Müs, Stud.-Ass. Hebstreit

Diese Seite gehört zum „Nachschlagebuch der Hausfrau" JWA

Kopf und Nacken. Anzeichen sind heftige Kopfschmerzen, Uebelkeit, Schwindel, Ohrensausen, in besonders schweren Fällen Kollaps und Tod. Am besten trägt man immer in der Sonnenhitze eine entsprechende Kopfbedeckung, am besten mit Nackenschutz in der Art der Tropenhelme sind. Vgl. Hitzschlag.

Sonnenuhr, Vorrichtung, die durch den Schatten eines Stabes auf einem Zifferblatt den Sonnenstand und damit die Uhrzeit anzeigt.

Sonntag, der erste Tag der Woche, der ursprünglich dem Sonnengott geweiht war und daher seinen Namen hat.

Sonnwendfeuer, Johannisfeuer, nach germanischen Ueberlieferungen zur Sommer- und Wintersonnenwende entfachte Feuer. Der alte Volksbrauch ist heute wieder zum Leben erweckt.

Soor, Schwämmchenkrankheit; l. d.

Sophia, weibl. Vorname, griech. Herkunft, mit der Bedeutung „die Weisheit".

Sorbet, Scherbett, orientalisches Getränk aus Fruchtsaft, Zucker, anderen Zusätzen und Eis. Sorbets werden aus Fruchtsäften und Zutaten die verschiedensten Arten von Sorbets hergestellt.

Sorgerecht ist das Recht und die Pflicht, für die Person des minderjährigen Kindes zu sorgen. Es ist ein Ausfluß der elterlichen Gewalt. Das S. umfaßt das Recht und die Pflicht, das Kind zu erziehen, es zu beaufsichtigen und seinen Aufenthalt zu bestimmen. Der Inhaber kann von jedem die Herausgabe des Kindes verlangen, der es ihm widerrechtlich vorenthält. (Klage auf Herausgabe.) Das S. steht regelmäßig dem Vater zu. Ist eine minderjährige Tochter verheiratet, so sind der Vater und die Mutter Vormundschaftsgericht. Ist die Ehe geschieden, so steht die Sorge für die Person der Kinder dem schuldlos geschiedenen Ehegatten zu. Sind beide Ehegatten für schuldig erklärt, so hat die Mutter das S. für die Söhne unter 6 Jahren und die Töchter, der Vater für die Söhne über 6 Jahre. Das Vormundschaftsgericht kann im Interesse des Kindes eine andere Regelung treffen. Es kann bei Mißbrauch (Mißhandlung, Verhinderung am Schulbesuch, unbefriedigende Inanspruchnahme der Arbeitskraft des Kindes, Vernachlässigung desselben, ehrloser Lebenswandel des Berechtigten) das S. entziehen. Derjenige Elternteil, dem das S. nicht zusteht, behält die Befugnis, mit dem Kind persönlich zu verkehren. Das Vormundschaftsgericht kann bestimmte Tage und Zeiten festlegen, an denen der betreffende Elternteil mit dem Kinde zusammenkommen darf.

Sortieren, entbehrl. ital. Fremdwort für ordnen, aussondern, sichten, einglieder.

Sortiment, ital. Fremdwort, zu ersetzen durch: Auswahl, Zusammenstellung, Musterlager.

Soubrette, franz. Bedeutung = Zofe, Kammerkätzchen. Theaterfach für Rollen kecker, gewandter, oft intriganter Dienstmädchen.

Zur Beachtung! Auf der starken Linie ausschneiden!
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Nachschlage-Stichwörter können nicht übernommen werden.

NSU MOTORRAD
Fahreigenschaft u. Qualität große Rolle. Der Motorrad-
TRIUMPH
spielt b. Motorrädern eine Spezialist berät Sie richtig
MEIER Bornstr. 65

SPORT DER BZ

Eindrucksvoller Abschluß Werders

Göttingen zweistellig 10:2 geschlagen — Arminia besiegt Eintracht-Braunschweig 4:0

An der Gaumeisterschaft Werders ist nun nicht mehr zu rütteln. Am Sonntag bestritten die Bremer das letzte Punktspiel gegen 05 Göttingen in der Domstadt und gewannen es haushoch mit 10:2 (6:1). Wenn Göttingen auch am Ende der Tabelle steht und absteigen muß, so war der Sieg der Bremer doch ein eindrucksvoller Abschluß der Meisterschaftsspiele und ein Beweis, daß der Sturm auch ohne Mittelstürmer Tore zu schießen vermag. Arminia gewann in Braunschweig gegen Eintracht mit 4:0 (1:0), aber reichlich glücklich gegen eine Elf, die vom Pech verfolgt war, aber die größte Zeit des Spieles gegenüber Hannover einer Ueberlegenheit zeigte. Das dritte Gaumeisterspiel zwischen 09 Wilhelmsburg und Hannover 1896 fiel aus.

die Torerfolge nicht ausbleiben konnten, war bei der Schußfreudigkeit des Sturms des Meisters nicht anders zu erwarten. So fielen denn auch in regelmäßigen Abständen die wohlverdienten Treffer. Wittenbecher, Jhlefeldt, Mayer und Heidemann erhöhten das Gesamtergebnis auf 10:2. Göttingens Linksaußen Ritter erzielte das zweite Gegentor.

Bei dem hohen Sieg, der allein schon die eindeutige Ueberlegenheit der Werderaner dartut, grübrigt es sich, auf die Leistungen der einzelnen Spieler einzugehen, von denen allgemein gesagt werden kann, daß jeder einzelne an seinem Platz ein Können an den Tag legte, das einem Gaumeister gegen den Tabellenletzten zukommt.

Gauportwart Steinhoff, Braunschweig, überreichte dem Vereinsvorsitzenden des SV. Werder Bremen, W. Stöver, den Gaumeisterwimpel 1936/37. Auch der Vereinsvorsitzende der Göttinger begrüßkwünschte die Bremer zu dem herrlichen in der letzten Spielzeit errungenen Erfolg durch Ueberreichung eines prachtvollen Blumenstraußes. Abschließend reichte W. Stöver den Kämpen seiner Elf für die Erringung der dritten Meisterschaft nach der Machtübernahme je einen Lorbeerkranz.

Eintracht Braunschweig — Arminia Hannover 0:4 (0:1)

Mehr als 4000 Zuschauer hatten sich trotz wenig einladenden Wetters im Eintracht-Stadion eingefunden, als die beiden Mannschaften zum Punktspiel antraten. Das Spiel erfüllte auf beiden Seiten nicht die Erwartungen, denn beide Sturmreihen fielen fast völlig aus und alle Spieler boten in ihren Leistungen nichts Ueberragendes. Der Kampf war zudem sehr hart und teilweise unfair, so daß der Schiedsrichter Horenburg (Arminia) uns Schade (Eintracht) schon in der ersten Halbzeit des Feldes verweisen mußte. Dazu erhielt Arminia, die mit Erfatz für Post und Schinkel antrat, im zweiten Abschnitt noch zwei Elfmeter zugesprochen, die Müller beide verwandelte. Die erste Strafstoßentscheidung war zu hart, die zweite zu Recht. Eintracht hatte schon in den ersten Minuten ein klares Uebergewicht, konnte sich aber bei der sehr guten Deckung der Arminen nicht durchsetzen, während die Hannoveraner durch schnelle Durchbrüche gefährlich waren. Ein solcher führte durch Harbordt zum 1:0 für Arminia noch vor der Pause. Nach dem Wechsel waren die beiden Elfmeter fällig und nach diesem 3:0 stellte Harbordt mit einem vierten Treffer den Sieg sicher.

Fußball in der Nordmark

Im Gau Nordmark war das Treffen zwischen Eimsbüttel und Victoria die bedeutendste Begegnung. Auf recht tiefem Boden gab es nur ein mäßiges Spiel, das Victoria vor der Pause etwas besser sah, Eimsbüttel aber mit einem Tor in Führung brachte. Nach dem Wechsel kam Eimsbüttel auf und erzielte noch weitere vier Treffer. Die Begegnung zwischen St. Pauli und Sperber endete mit einem 4:1- (1:1)-Sieg des St. Pauli. Beim 2:1 mußte der Sperber-Torwart wegen einer Verletzung ausscheiden. Daraufhin hatte FC. leichtes Spiel, um glatt zu gewinnen. — Der HSV. fuhr nicht nach Lübeck, da Phönix wegen schlechter Platzverhältnisse abgesagt hatte. — In einem Privatspiel trafen sich Altona 93 und Borussia Harburg, das mit einem unentschiedenen 4:4- (2:2)-Ergebnis endete.

Fußball im Reich

Gauspiele: Waldenburg: Schlesien — Ostpreußen 3:0 (2:0); Nordhausen: Mitte — Nordhessen 6:0.

Pommern: 2. Kampf um die Gaumeisterschaft. Polizei Stettin — Viktoria Stolp (Meister) 3:5.

Brandenburg (Meister: Hertha BSC.): Beivag — Wacker 04 3:3; Viktoria 89 — Union Oberschöneweide 2:0; Spandauer SV. — Minerva 93 2:2.

Schlesien: Breslau 02 — Preußen 09 2:1; Reichsbahn Gleiwitz — Breslau 02 1:1; Vorwärts Breslau — Hertha Breslau 5:2.

Sachsen: Wacker Leipzig — Polizei Chemnitz 1:2; BfB. Leipzig — Guts Muts Dresden 3:0; Dresdener SC. — VfL. Hartha (Meister) 4:4; Wiener SV. — Fortuna Leipzig 3:1; SC. Planitz — Zwickauer Wolfe (SC.) 8:0.

Mitte (Meister SV. 06 Desau): Wacker Halle 6 Cricket-Vikt. Magdeburg 0:4; Stadtelf Erfurt — Militärelf 5:3.

Westfalen: Schalke 04 (Meister) — Westfalia Herne (Gruppe 1) 11:1; Preußen 04 — SV. Hüntrop 7:1; TuS. Bochum — Erle 08 2:2.

Niederrhein: Hamborn 07 — Preußen Krefeld 6:2; VfB. Benrath — Fortuna Düsseldorf 1:4; Turu Düsseldorf — Duisburger SV. 08 3:3.

Mittelrhein: VfR. Köln (Meister) — SV. Andernach 7:2; Kicker SC. 99 — SV. Bonel 3:3; Bonner FV. — TuS. Neuendorf 4:1; Kölner EM. — Turu Bonn 2:1.

Nordbayern (Meister: SV. Fürth): SpVg. Fledernweyern — Kurbessen Marburg 3:3.

Südwest: FK. Pirmasens — Wormatia Worms (Meister) 4:1; Kicker Offenbach — Kickr. Frankfurt 0:5; FSV. Frankfurt — SV. Wiesbaden 5:0; Sportfreunde Saarbrücken — Borussia Neunkirchen 1:3; Union Niederrad — FV. Saarbrücken 6:2.

Baden: FC. Waldhof (Meister) — VfR. Neckarau 8:1; VfB. Mühlburg — SpVgg. Sandhofen 1:0; 1. FC. Pforzheim — Freiburger FC. verl.; Freiburger FC. — FK. Pirmasens 2:1.

Württemberg (Meister: VfB. Stuttgart): Stuttgarter Kickers — Sportclub Eßlingen 4:4; Union Böckingen gegen SV. Zuffenhausen 0:1.

Bayern: München 1860 — Schweinfurt 05 2:1; 1. FC. Nürnberg (Meister) — Bayern München 5:0; BfB. Ingolstadt-Ringsee — MSV. Nürnberg 2:4.

Jubel und Empfang des Gaumeisters

Nach dem überaus ehrenvollen Sieg gegen die Göttinger, der einen ausgezeichneten Abschluß der Gauliga-Punktspiele für unsere grün-weiße Elf bildete, traf die Mannschaft gestern kurz nach 23 Uhr auf dem Bremer Hauptbahnhof ein, schon auf dem Bahnsteig von einer großen Anzahl Werderanern stürmisch begrüßt. Bereits geraume Zeit vor Ankunft des Zuges hatte eine nach Hunderten zählende Menge in der Bahnhofshalle der siegreichen Mannschaft, der ein ehenso begeisterter wie verdienter Empfang bereitet wurde. Der offizielle Empfang seitens der Vereinsführung erfolgte sodann im „Weißen Saal" der Ratsstuben, der seit Stunden vor Ankunft des Zuges nahezu überfüllt war. Hier nahm Vereinsführer W. Stöver Gelegenheit, die Mannschaft in herzlichen Worten willkommen zu heißen und ihr den Dank für die aufopferungsvollen Leistungen auszusprechen.

Die Durchführung der Spiele und die Erringung der Meisterschaft sei in diesem Jahr zum drittenmal erkämpft wurde) sei wahrlich nicht in den Schoß gefallen, sondern habe der Einsatzbereitschaft jedes einzelnen Mannes bedurft. Auch sei der Leistpruch, daß Meisterschaften nicht am grünen Tisch, sondern auf dem grünen Rasen erstritten würden, wieder einmal Wahrheit geworden. Im gestrigen wie auch in allen früheren Spielen hätte die Mannschaft einen vorbildlichen Kampfesmillen bewiesen, der allen zum Vorbild dienen könne. Mit ehrlichem Stolz blicke der Verein auf die 16 oder 18 Jungen, denen ein offenes und ehrliches „Wir gratulieren" entgegengerufen werden müsse. Nach den zahlreichen Spielen und manchen unliebsamen Zwischenfällen habe die Mannschaft eine anerkennenswerte Energieleistung vollbracht.

Besondere Dankesworte gelten dem Mannschaftsführer Hollstein, der sich bei seinem Eintritt in den Verein eine hohe Aufgabe gestellt und sie mit Kraft, Können und einem unbeugsamen Willen gelöst habe. Nicht minder gebühre ihm der Dank für die neuerliche Erringung der Meisterschaft. Die beifällig aufgenommenen Ausführungen des Vereinsführers klangen mit einer Führerehrung aus. Anschließend nahm W. von Winterfeldt das Wort und gab der Mannschaft bei ihren weiteren Kämpfen um die deutsche Fußballmeisterschaft mit auf den Weg, stets der engen kameradschaftlichen Verbundenheit eingedenk zu sein und das große Ziel, den Ruf unserer Vaterstadt als Fußball-Hochburg Niedersachsens zu wahren und zu mehren, in den nächsten Spielen in die Tat umzusetzen.

Sodann nahm Mannschaftsführer Emil Freitag das Wort zu kurzen Ausführungen und dankte im Namen seiner Kameraden für das der Mannschaft bewiesene Vertrauen und gelobte, auch in Zukunft die entgegengebrachten Hoffnungen nach besten Kräften zu erfüllen. M.

*

Die Gauligaspiele am kommenden Sonntag: Arminia Hannover gegen Göttingen 05 (Göffel, Pfz. Bremen) und Borussia Harburg gegen Eintracht Braunschweig (Brömstrup, Osnabrück).

Die Zschammerpokalspiele am kommenden Sonntag: Viktoria Harburg gegen BfB. Komet Bremen, Germania Leer gegen Pfz. Rüstringen, Pfz. Oldenburg gegen VfB. Oldenburg, Sparta Bremerhaven gegen Tura Grüpelingen, FC. Wolfsmarsbüren gegen Sportfreunde Hemelingen, ASV. Blumenthal gegen Bremer Sportfreunde, Bremer Sportverein gegen BfL. Osnabrück, Sparta Nordhorn gegen OS Osnabrück, VfB. Schinkel gegen Jäger Pr. Wildeburg, SV. Meppen gegen 1. Osnabrück, Wiesener SV. gegen Harburger TS., Lüneburg Eintracht gegen Wilhelmsburg 1920, Normania Harburg gegen Borstel, Viktoria Wilhelmsburg gegen Lüneburger SK., Roland Rönneburg gegen Wilhelmsburg 1926, Teutonia Uelzen gegen Wacker Harburg, Frischauf Freeben gegen Tulpo Afeld, Rapid Osnabrück gegen SC. Hafte und Kleeblatt Stöcken gegen MTV. Nicklingen. !!

Kundgang durch die Bezirksklassen

In der Staffel Bremen-Süd steht nun mit dem BfL. Osnabrück der Meister endgültig fest. Der VfL. Nordenham wurde am Sonntag mit 6:1 (3:0) glatt überwahren. Der VfB. Schinkel verzeichnete einen knappen 3:2(1:2)-Erfolg über Rapid Osnabrück, und der 2:2. Stelle konnte durch einen klaren 4:0(2:0)-Sieg über Schwarzwyk für die Ueberraschung. Knapp mit 3:2 (3:1) gewann der SV. Meppen etwas unerwartet gegen 06 Osnabrück.

In Hannover-Nord mußte der Tabellenführer Reichsbahn Viktoria Harburg durch die Wilhelmsburger Viktoria eine knappe 0:(0)1-Niederlage einstecken, und Wacker Harburg unterlag unerwartet dem dortigen SK. mit 0:2. Ueberraschend hoch ist der 9:0-Sieg von 90 Wilhelmsburg über 96 Wilhelmsburg, der auch des 6:0 (3:0) von Roland Rönneburg über Teutonia Uelzen kommt überraschend.

In Hannover-Süd blieb 07 Linden mit einem 3:(1:0)-Erfolg über den TSV. Harsum an der Tabellenspitze, und der Tabellenzweite, FC. Kleefeld, schlug Werder Hannover mit 5:1 sehr sicher. In Hameln gewann Preußen gegen Eintracht Hannover mit 6:(3:2).

In Braunschweig-Ost war der Tabellenführer Germania Wolfenbüttel unbeschäftigt, auf der Karte standen nebenan Meister Hochstedter. Der VfB. Braunschweig schlug 1911 Hölenslehen mit 7:4 (4:1), und den Braunschweig fertigte die Svg. Gifhorn mit 8:1 (2:0) überlegen ab.

In Braunschweig-Süd waren die Ergebnisse durchaus knapper. Mit 3:1 (2:0) schlug der SV. Peine die Spvg. Göttingen, und der TuS. Jahn Salzgitter trennte sich von Union unentschieden 2:2 (1:1). 05 Einbeck konnte einen knappen 2:1(1:1)-Sieg über den FV. Brochshausen.

In Braunschweig-West endete das Treffen zwischen 06 Hildesheim und dem SC. Harsum torlos, während Concordia Hildesheim mit 4:1 (2:0) über Turbo Wiesle in Front blieb. Union Groß-Düngen unterlag mit 1:6 (1:3) gegen Fortuna Obergerecht klar.

Freundschaftsspiele

ASV. Blumenthal — Holstein-Kiel 4:3 (2:2)

Ein fußballsportliches Ereignis ersten Ranges wurde für die große Blumenthaler Fußballgemeinde die Freundschaftsbegegnung zwischen dem ASV. Blumenthal und dem Vertreter der Nordmark-Gauliga Holstein-Kiel. Trotz der unfreundlichen Witterung hatte sich eine ansehnliche Besucherzahl am Forsthaus eingestellt. Mit großer Begeisterung wurde der gewiß stolze Sieg des Spitzenführers der Bezirksklasse gegen den Vertreter der Gauliga aufgenommen, aber ehrlich und reichlich auch war der Beifall für die großartige Fußballkunst, die Holstein-Kiel in diesem offenen und fairen Kampf gegen den ASV. zeigte.

Schon der Spielbeginn brachte lebhaftes Geschehen, denn blitzschnell war Holsteins spielstarker Sturm durchgebrochen. Dem wendigen Halbrechten Schmidt gelang es schon in der 5. Minute aus einem Gedränge den Ball mit dem Körper ins Tor zu drücken. Erst langsam konnte Blumenthals Sturm, in dem der altbewährte Gnot die Führung übernommen hatte, Boden fassen. In der 20. Minute schoß Gnot einen scharfen Schuß gegen die Latte, das zurückspringende Leder nahm Pohla sofort mit dem Kopf auf und verwandelte unhaltbar. Blumenthals Angriff war jetzt richtig in Fluß gekommen und verstand sich gegen die gute Deckung Holsteins wiederholt durchzusetzen. Der alte Internationale Ludwig und die Verteidigung hatten vollauf zu tun, den noch ungläublich flinken Gnot und den hörster Linoleumwerke mit 2:7 Toren hineinlegen lassen mußte. Die zweite Mannschaft des neuen und alten niedersächsischen Meisterschaftsvereins, Werder, erkämpfte sich einen beachtenswerten 8:3-Sieg über die gleiche Vertretung des VfB. Komet. ! !

Schneidiger Erfolg des Sp.u.Sp. 96

Unter vier Punktspielen fiel das Spiel To. Brema — Sportfreunde Hemelingen aus

In der 1. Bremer Kreisklasse standen vier Punktspiele auf der Tagesordnung, von denen jedoch das Meisterschaftstreffen zwischen LV. Brema und den Sportfreunden Hemelingen den schlechten Witterungs- bzw. Platzverhältnissen zum Opfer fiel. Der Spitzenreiter im Tabellenstand, SV. Eintracht, mußte in Vegesack die dortige Elf aufsuchen, die in der Rangliste an letzter Stelle marschiert. Gegen diesen Tabellenletzten mußten sich die Violetten außerordentlich strecken, um sich mit einem 4:2-Sieg die Punkte zu holen und sich damit einen weiteren Ausbau ihrer Spitzenposition zu sichern. — Einen schmeichelhaften Erfolg holte sich Spiel und Sport 96 auf eigenem Platz an der Richthofen-Neuenlanderstraße gegen den TV. Woltmershausen, indem die 96er den Pusdorfer Turnern mit 2:0 Toren zwei wertvolle Punkte abknöpften und sich vom dritten Platz in der Rangliste auf den Ehrenplatz als Tabellenzweiter emporzuarbeiten verstanden. Nun kann das Versolgungsrennen zwischen diesen beiden Spitzenmannschaften beginnen!

— Im dritten Punktspiel waren BVB. Union und die Dorfmannschaft aus Lesete die Gegner. Die Rothosen als Gastgeber verstanden es, sich gegen den Torlezten im Tabellenstand einwandfrei mit 4:1 Toren durchzusetzen, wodurch die Bremer ihre Position im Mittelfelde der Rangliste nicht unwesentlich verbessert haben. Die Tabelle hat nach diesen Ergebnissen nunmehr folgendes Gesicht:

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Punkte
Eintracht	14	10	1	3	21
Spiel u. Sport 96	13	8	—	5	16
TV. Brema	14	7	2	5	16
BVB. Union	13	7	1	5	15
FC. Stern	14	6	3	5	15
Sportfr. Hemeling.	12	6	2	4	14
Scharrendorf	13	5	1	7	11
TV. Whausen	14	4	3	7	11
Leeste	13	4	2	7	10
Vegesack	14	2	1	11	5

!!

2. Kreisklasse

FC. Lloyd Meister der Staffel A

In der 2. Bremer Kreisklasse war ebenfalls der Spielbetrieb nicht sehr groß. Es waren nur vier Meisterschaftsspiele angesetzt worden, aber nur zwei Punktspiele wiederum gelangten hiervon zum Austrag. Die Begegnung zwischen Martin Brintmann — Hemelingen und Bremer Turngemeinde mußte vorzeitig abgebrochen werden, nachdem die Turner aus der Neustadt bereits mit 3:0 Toren in Front gelegen hatten. — Das Treffen zwischen Hastedter MTV. und den Dörfern aus Mümmen fiel gleichfalls den Witterungs- und Platzverhältnissen zum Opfer, so daß nur folgende zwei Punktspiele unter Dach und Fach gebracht werden konnten: Der FC. Lloyd fertigte den BSV. Bremen auf seinem Platz mit 2:0 ab. Mit diesem Spiel gewann der FC. Lloyd die Meisterschaft in der Staffel A.; denn es ist kaum anzunehmen, daß die Spielvereinigung des Nordwestens Lloyd in der Lage sein wird, in den nächstfolgenden noch ausstehenden Spielen so viel Treffer herauszuholen, um das gute Torverhältnis des FC. Lloyd zu erreichen. Auf eigenem Platz mußten sich die Reichsbahn- und Postsportler von der Dorfmannschaft aus Arsten mit 2:3 Toren hineinlegen lassen. Das Treffen Grohn — Martin Brintmann endete 5:1.

Auch in den Spielen der unteren Klassen war Schmalhans Küchenmeister. Von den uns vorliegenden Ergebnissen interessieren die folgenden Begegnungen: Die unteren Mannschaften der Bremer Turngemeinde konnten sich mit einer Ausnahme restlos durchsetzen. So triumphierte die zweite Turnermannschaft aus der Neustadt über die gleiche Turnerelf von Brema aus der westlichen Vorstadt mit 4:2 Toren, die dritte BTG.-Mannschaft fanterte die Elf von Martin Brintmann Bremen mit 7:1 Toren nieder und die erste Jungmannschaft der Neustädter Turner behielt über ihre gegnerische 1. Jungmannschaft des Nordoeutschen Lloyd knapp mit 4:3 Toren die Oberhand, während sich nur die zweite BTG.-Jungmannschaft von der gleichen Elf der Delmen-

Wieder sind die Pusdorfer Sportfreunde sehr stark im Angriff, so daß Pusdorfs Sturm zeitweise Abwehrarbeit zu leisten hat; aber Mackensen ist ganz groß in Form. Doch dann kommen die Weinroten wieder durch und der gut aufgelegte Graf schießt für Mackensen unhaltbar zum 2:1 für Sportfreunde ein. Bei diesem Stand setzt ein ungemein lebhaftes Spiel der kampfstarken Weinroten ein, das ihnen so manche wuchtige und an den Gegner herangehen, so daß die Pusdorfer dadurch häufig Strafstöße zugesprochen erhalten, die immer der linke Verteidiger Schau vorn ausführen muß. Mit diesem Stand geht es in die Pause.

Die zweite Halbzeit bringt gleich mit einer Ecke für Sportfreunde heiße Situationen vor dem Pusdorfer Tor. Dann werden leider mehrere Unsportlichkeiten im Gestrauch an Henke übersehen. Jetzt geht Schau in die Läuferreihe und Marschalek in die Verteidigung, und sofort kommt frisches Leben in das Spiel, indem Schau weite Flügbälle nach vorn befördert. Lampe verschießt einen Ball in ausssichtsreicher Stellung. Bülscher unternimmt ein Täuschungsmanöver und leitet dadurch einen Angriff ein. Der Ball kommt zu Rasch, der den 2:2-Ausgleich in der 30. Minute herstellen kann. Eine Minute später gelingt Bülscher im Alleingang aus einem fast unmöglichen Winkel heraus das dritte Tor, das auch das letzte dieses Spieles bleiben sollte. Stürmisches Anlaufen der Pusdorfer setzt ein. Nachdem die Pusdorfer nicht mehr so weich spielen, haben sie das restliche Spielgeschehen in ihrer Hand, aber am Stand von 3:2 für Woltmershausen wird bis zum Schlußpfiff nichts mehr geändert. !!

VfB. Oldenburg — VfB. Komet 7:1 (3:0)

In Oldenburg trat Komet ohne Zielonka und Protzek an und mußte sich von der in Hochform spielenden Oldenburger Elf glatt mit 7:1 schlagen lassen. Die Bremer brachten eine unnötig harte Note in das Spiel.

Sportfr. Oldbg. — SuS. Delmenhorst 2:3 (2:2)

Beide Mannschaften lieferten sich ein völlig offenes Spiel, das in bester Besetzung bestritten wurde. Nachdem man bei 2:2 die Plätze getauscht hatte, fiel erst 10 Minuten vor Schluß der entscheidende Treffer zugunsten der Delmenhorster.

Germania-Leer — Sparta-Bremerhaven 0:4 (0:0)

Das Punktspiel in Leer sah in der ersten Halbzeit ein offenes Gefecht, aber in der zweiten Hälfte brachten die Germanen zusammen. Sparta war nicht mehr zu halten und erzielte in schneller Folge vier Tore, die den 4:0-Sieg einbrachten.

Tabelle der Gauligaspiele

Reihenfolge	Vereine	SV. Werder Bremen	Arminia Hannover	Altest. Hassen	Hannover 96	Borussia Harburg	Vfb. Peine	Eintracht Braunschweig	Wilhelmsburg 09	Rasensport Harburg	Göttingen 05	+	-	Punkte	Torverhältnis
1.	SV. Werder Bremen		6:2 4:1	0:0 5:3	2:1 1:3	4:5 4:5	4:0 5:2	3:2 2:2	7:2 3:1	6:1 6:1	1:0 10:2	30	6	73:31	18
2.	Arminia Hannover	2:6 1:4		2:0 1:2	3:1 2:0	0:2 3:2	1:0 2:1	3:2 4:0	6:1 4:2	3:1	1:0	24	8	88:24	16
3.	SV. Algermissen 1911	0:0 3:5	0:2 2:1		2:2 2:1	2:2 2:1	0:0 1:4	3:4 5:2	1:2	2:1 5:1	5:2 5:0	20	14	40:30	1:1
4.	Hannover 96	1:2 3:1	1:3 0:2	2:2 1:2		5:3 0:0	0:1 3:1	3:1	2:0	6:0 0:3	5:1 5:0	18	14	37:22	16
5.	Borussia-Harburg	5:4 3:4	2:0 2:3	2:2 1:2	3:5 0:0		1:3 2:1	1:1	0:0 0:1	2:1 1:0	5:0 2:1	18	16	32:28	17
6.	VfB. Peine	0:4 2:5	0:1 1:2	0:0 4:1	1:0 1:3	3:1 1:2		1:1 2:2	2:2 2:0	0:1	6:4 7:2	16	18	33:31	17
7.	Eintracht Braunschweig	2:3 2:2	2:3 0:4	4:3 2:5	1:3	1:1	1:1 2:2		5:1 2:2	1:3 4:1	8:0 8:3	15	17	45:37	16
8.	Wilhelmsburg 09	2:7 1:3	1:6 2:4	2:1	0:2	0:0 1:0	2:2 0:2	1:5 2:2		3:0 0:1	2:2	10	20	19:37	15
9.	Rasensport Harburg	1:6 1:6	1:3	1:2 1:5	0:6 3:0	1:2 0:1	1:0	3:1 1:4	0:3 1:0		3:2	10	20	18:41	16
10.	Göttingen 05	0:1 2:10	0:1	2:5 0:5	1:5 0:5	1:2	0:5 2:7	4:6 3:8	0:8	2:2	2:3	1	29	19:73	15

sich pausenlos einsetzenden Pohla zu halten. Etwas ruhiger wirkte Kusber im Sturm, in der 36. Minute aber erwischt er das Leder in vollem Lauf und bringt mit einem unhaltbar langen Flankenschuß Blumenthal in Führung. In der 41. Minute kann Schmidt-Holstein aus ungefähr gleicher Situation mit einem überraschenden Schuß den Ausgleich erzwingen.

Die zweite Halbzeit stößt Blumenthal an und nach blendendem Durchspiel schießt Gebert scharf und hoch aufs Tor — Holsteins Torhüter faustet ins Feld, doch kommt das Leder wieder und mit einem wohlberechneten Kopfball bringt Gnot Blumenthal in die 3:2-Führung. Nur eine Minute später zieht Holstein gleich. Ein prächtiger Schuß des Mittelstürmers Leugers sitzt im Netz. 16 Minuten vor Schluß ist es wieder Pohla, der mit einem sauberen Flachschuß die Führung für Blumenthal erreicht und das Endresultat herstellt. Immer wieder versucht Holstein den Ausgleich herzustellen und unvermindert greift Blumenthal an, um die Führung auszubauen. Beiden Mannschaften aber bleiben Erfolge versagt; die Hintermannschaften meistern die Stürme. Mit dem Schlußpfiff endet ein schönes Spiel, in dem der ASV. einen ehrenvollen Sieg an seine Fahne heften konnte. Schiedsrichter Schnelle, Bremen, leitete äußerst umsichtig. (50)

Tura 1 — Roland Delmenhorst 11:0

Im Treffen Tura 1 gegen Roland Delmenhorst landeten die Gröpelinger einen hohen Sieg. Die Platzbesitzer diktierten während des ganzen Spiels und ließen den Gästen nicht die geringste Chance. Die Gäste zeigten nicht die Leistungen, die man von ihnen erwartet hatte und gaben zeitweilig eine recht schwache Partie. Nach 10 Minuten ist es Buchholz, der seine Farben durch Verwandlung einer Flanke in Führung bringt. Die Platzbesitzer geben den Ton an und bis zur Pause werden weitere vier Tore erzielt. Nach der Pause kommen die Gröpelinger zu sechs weiteren Treffern. 8

Fußball in England

Neue Erfolge der Spitzenreiter

In der englischen Fußballmeisterschaft der ersten Liga ging es wieder ohne größere Ueberraschungen ab. Charlton Athletic holte gegen Manchester United einen sicheren 3:0-Sieg heraus. Arsenal mußte auf fremdem Platz gegen Leeds United sein ganzes Können einsetzen, um mit 4:3 die Punkte zu entführen. Der dritte in der Tabelle, Brentford, wartete mit einer Enttäuschung auf. 0:4 lautete die Niederlage in Birmingham, wodurch Brentford auf den fünften Platz zurückfiel. Besser schnitten Middlesbrough und Manchester City ab, die sich durch sichere Siege um einen Platz verbesserten. Manchester City behauptet bei gleicher Punktzahl dank des besseren Torverhältnisses den vierten Platz vor Brentford. Die drei Tabellenletzten bezogen wieder Niederlagen. Westbromwich Albion rückte dagegen durch einen knappen Sieg über Everton um zwei Plätze nach oben.

In der zweiten Liga ereigneten sich ebenfalls keine besonderen Ueberraschungen. Mit Ausnahme weniger unentschiedener Resultate waren überall die Platzmannschaften erfolgreich.

Tagung des Fußballweltverbandes

Gruppeneinteilung für die Fußballweltmeisterschaft 1938

In Paris tagte am Wochenende der Vollzugsausschuß des Fußballweltverbandes (FIFA). Im Vordergrund der Beratung stand die Gruppeneinteilung der im Jahre 1938 in Frankreich zur Durchführung kommenden Fußball-Weltmeisterschaft. Vorerst wurde ein Ausschuß gebildet, der sich unter Führung von Chevalier-Frankreich aus Cadron, Delaunay (beide Frankreich), Dr. Lotzy-Holland, Dr. Barassi und dem deutschen Generalsekretär der FIFA, Dr. Schricker, zusammensetzt. Es wurde bestimmt, daß Italien als Verteidiger des Weltmeistertitels und Frankreich als Veranstalter von den Ausscheidungsspielen befreit und ihre Mannschaften sofort für die Endrunde teilnahmeberechtigt sind. Die übrigen gemeldeten 33 Nationen wurden in zwölf Gruppen eingeteilt. Innerhalb dieser Gruppen werden die Ausscheidungsspiele schon in diesem Jahre durchgeführt, müssen doch die zur Teilnahme an der Endrunde berechtigten 16 Mannschaften bis spätestens zum 15. Januar 1938 feststehen. Aus der Gruppe 1, der auch Deutschland angehört, und Gruppe 8 kommen je zwei Mannschaften in die Endrunde, während von allen anderen Gruppen je eine Mannschaft die Schlußrunde erreichen. Der Plan der Gruppeneinteilung sieht folgendermaßen aus:

Gruppe 1: Deutschland, Schweden, Finnland, Estland.
Gruppe 2: Norwegen, Polen, Irland.
Gruppe 3: Jugoslawien, Rumänien, Aegypten.
Gruppe 4: Schweiz, Portugal.
Gruppe 5: Griechenland, Palästina und Ungarn, wobei der Sieger aus Griechenland — Palästina gegen Ungarn anzutreten hat.
Gruppe 6: Tschechoslowakei und Bulgarien.
Gruppe 7: Sieger Litauen — Lettland gegen Oesterreich.
Gruppe 8: Belgien, Luxemburg und Holland.
Gruppe 9: Japan und Niederländisch-Indien.
Gruppe 10 (Südamerika): Brasilien.
Gruppe 11 (Nordamerika): USA.
Gruppe 12 (Mittelamerika): Costorica, Columbien, Kuba, Mexiko und Niederländisch-Guayana.

Das für den 20. Juni d. J. zum Zwecke einer Fondsbildung der FIFA. geplante Spiel zwischen Mannschaften von West- und Mitteleuropa findet in Holland statt. Der holländische Verband bestimmt noch den Austragungsort. Weiterhin wurde beschlossen, daß wieder zu Amateuren erklärte Berufsspieler erst sechs Monate nach ihrem Uebertritt spielberechtigt werden.

„VfL. Hemelingen e.V. im DRL."

Wie uns die Sportabteilung der Martin Brinkmann A.-G. mitteilt, findet am 20. März im „Alten Krug" in Hemelingen die ordentliche Mitgliederversammlung statt, auf der der Zusammenschluß der Sportabteilung der Martin Brinkmann A.-G., Hemelingen, und der Sportfreunde Hemelingen zu dem Verein „VfL. Hemelingen e. V. im DRL." vollzogen werden wird.

SA.-Reiter in der Vahr

Das erste Hallenturnier des SA.-Reitersturms 1/62 — Beachtliche Leistungen in allen Wettbewerben

Der Werberuf unserer Reiter-SA.: „Reitsport ist Volkssport!" konnte keine idealere Auslegung erfahren als bei dem gestrigen ersten Hallenturnier des SA.-Reitersturms 1/62, das den reitsportlichen Höhepunkt der Arbeit unserer SA. bedeutete. Opfergeist, Einsatzbereitschaft und der unerschütterliche Wille, den Reitsport zum Allgemeingut der Volksgemeinschaft zu erheben, sind die Grundpfeiler der in jeder Hinsicht erfolgreichen Arbeit, der gestern kein besseres Zeugnis ausgestellt werden konnte. Um die Bedeutung dieses Tages zu unterstreichen, hatten sich SA.-Gruppenführer Böhmcker, Senator Bernhard, Angehörige anderer Formationen der Partei und zahlreiche Offiziere der Wehrmacht und der Polizei zu diesem ausgezeichnet verlaufenen Reiterfest eingefunden, die den umfangreichen und zahlreichen reitersportlichen Darbietungen mit ungeteilter Aufmerksamkeit folgten. Wie erwartet, waren die langen Sitzreihen bereits zu Beginn der Veranstaltung bis auf den letzten Platz gefüllt, so daß auch äußerlich die Voraussetzungen für ein volles Gelingen dieses Festes gegeben waren.

Schon am Vormittag wurde das Hallenturnier mit den Ausscheidungen für die Dressurprüfung begonnen. Der Führer des SA.-Reitersturms 1/62, SA.-Obertruppführer Kruse, eröffnete das Turnier am Nachmittag mit einer herzlichen Begrüßungsansprache, in der er den tieferen Sinn des Reitsports und seine notwendige Entwicklung zum Volkssport hervorhob. Den Auftakt der über vier Stunden dauernden Darbietungsfolge bildete eine 12er-Quadrille für die HJ. und das Jungvolk, die sich sauber und zackig ihrer Aufgabe entledigten. Eine ausgezeichnete Schau besten Pferdematerials boten die beiden Vorstellungen und die Prämiierungen in der Dressurprüfung für die Klassen Gebrauchs- und Reitpferde. Eine große Anziehungskraft übte die Schaunummer „Dreigespanne" aus, die trotz der verhältnismäßig kurzen Vorbereitungszeit ausgezeichnet über die Strecke gefahren wurden.

Immer wieder muß betont werden, daß im Hinblick auf die junge Erfahrung unserer SA. im Turniersport mit geradezu glänzenden Leistungen aufgewartet wurde, die unumschränkte Anerkennung verdienen. Die beiden Jagdspringnummern erforderten in Anbetracht der schwierigen Hürdenverhältnisse ein erhebliches Maß an reiterlichem Können, denn allzu oft scheuten die Pferde vor den Hindernissen und waren besonders bei den Nachwuchsreitern nicht dazu zu bewegen, die vorgeschriebene Fahrbahn einzuschlagen. Einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ das Gruppenspringen der Klasse A., bei dem zwei Reiter gleichzeitig die Strecke nehmen mußten. Eine weitere Schaunummer, eine Jugendspringquadrille des BDM. der Bremer Reit- und Fahrschule e. V., flott und mutig von schulpflichtigen Mädeln ausgeführt, beendete den ersten Teil der Darbietungen.

Ein Neunerzug eröffnete nach einer viertelstündigen Pause die weiteren Vorführungen, um dann zu einer humoristischen Einlage überzuleiten, bei der die bis auf den letzten Platz besetzte Halle voll auf ihre Kosten kam. Aus dem anschließendem Jagdspringen der Klasse L. ging Obertruppführer Ehlert vor Obertruppführer Bruns als Sieger hervor. Zahlreiche weitere Einlagen, wie das Voltigieren der Lehrgangsteilnehmer, Zwölfer-Quadrille des SA.-Reitersturms 1/62 schlossen neben verschiedenen weiteren Wettbewerben diesen glänzend verlaufenen Tag, der zum Abschluß das gesteckte Ziel in die Tat umgesetzt sah.

Ergebnisse: Dressurprüfung für Gebrauchspferde: 1. Oberscharführer Aumund auf „Nanu"; 2. Höltig auf „Paß' up"; 3. Oberscharführer Bartels auf „Immertreu"; 4. Scharführer Murken auf „Flora." — Dressurprüfung für Reitpferde: 1. Standartenführer Braun auf „Kämpfer"; 2. Höltig auf „Achterdeck"; 3. Truppführer Ehlert auf „Kreuzzug". — Jagdspringen, Klasse A, für Gebrauchspferde: 1. Scharführer Gerken auf „Kiliander"; 2. Oberscharführer Aumund auf „Nanu"; 3. Oberscharführer Müller auf „Nauke". — Jagdspringen, Klasse A, für SA.-Reiter: 1. Scharführer Gerken auf „Kilius"; 2. Scharführer Murken auf „Flora"; 3. Scharführer Warnken auf „Fulmara". — Jagdspringen, Klasse A, für Hitler-Jugend und Jungvolkpimpfe: 1. Gedeke; 2. Eicke; 3. Antoni; 4. Senske; 5. Drewes; 6. Graetsch. — Gruppenspringen, Klasse A: 1. Truppführer Ehlert und Rottenführer Harfst; 2. Standartenführer Braun und Obertruppführer Bruns; 3. Oberscharführer Bartels und Scharführer Gerken. — Jagdspringen, Klasse L: 1. Obertruppführer Ehlert auf „Kreuzzug"; 2. Obertruppführer Bruns auf „Königsadler"; 3. Sturmmann Schumacher auf „Mita"; 4. Obertruppführer Bruns auf „Friesenmädel". — Gehorsamsspringen: 1. Obertruppführer Bruns auf „Königsadler"; 2. Standartenführer Braun auf „Kreuzzug"; 3. Rottenführer Harfst auf „Christa"; 4. Obertruppführer Ehlert auf „Morgenrot". — Hochspringen: 1. Standartenführer Braun auf „Kreuzzug"; 2. Obertruppführer Ehlert auf „Friesenmädel". §

Gehring besiegte Hornfischer

Meisterschaften der Amateurringer in Ludwigshafen

Bei den am Sonnabend in Ludwigshafen fortgesetzten Titelkämpfen der deutschen Amateurringer kam es im Schwergewicht zu dem mit Spannung erwarteten Kampf des Titelverteidigers Georg Gehring und dem Freistilmeister Kurt Hornfischer. Gehring kam im Bodenkampf zu kleinen Vorteilen und erhielt einen knappen 2:1-Sieg. In dieser Klasse führt noch der Dortmunder Liebern, der Rudolf-Mannheim in vier Minuten warf. Staiger-Stuttgart legte Reuter-Darmstadt in 6:30, und der Kölner Beu brachte Hufnagel-Freising in 13:30 auf die Schultern. Die Unterlegenen sind damit ausgeschieden. Im Halbschwergewicht setzte Meister Seelenbinder seinen Siegeszug auch gegen Feilhuber fort. Der Münchener war schon nach zwei Minuten entscheidend besiegt und verlor später auch gegen Böhmer nach nur drei Minuten Kampfdauer. Kließmann-Königsberg schied nach seiner Punktniederlage gegen Litters-Lampertheim gleichfalls aus. Die Vorentscheidung im Mittelgewicht brachte der Kampf zwischen Schweikert und Laudien, den der Berliner einstimmig nach Punkten gewann. Sein engerer Landsmann Schröder war gegen Hamper-Fürth schon in 1:50 erfolgreich. Der Titelverteidiger Schedler-Halle warf Meyerer durch einen Blitzsieg in 1:30 aus dem Rennen.

Die Schlußkämpfe um die drei Meistertitel in den schweren Klassen fanden in Ludwigshafen vor ausverkauftem Hause statt. Die erste Entscheidung fiel im Halbschwergewicht. Seelenbinder-Berlin legte Litters-Lampertheim durch einen blitzschnellen Hüftzug in 30 Sekunden. Im letzten Kampf mußte sich dann der Titelverteidiger mit einem allerdings einstimmigen Punktsieg über Böhmer-Reichenhall begnügen. Dadurch gewann Seelenbinder mit nur einem Fehlerpunkt die Meisterschaft mit größter Ueberlegenheit wieder. 2. Paul Böhmer-Bad Reichenhall; 3. Litters-Lampertheim; 4. Feilhuber-Neuaubing (alle acht Fehlerpunkte); 5. Kließmann-Königsberg; 6. Hildebrandt-Kiel.

Im Schwergewicht verteidigte Georg Gehring-Ludwigshafen seinen Titel erfolgreich und wurde damit zum siebenten Male Deutscher Meister. In den letzten Kämpfen dieser Klasse warf Hornfischer in 5:30 Staiger, und Beu siegte über Liebern in der 11. Minute entscheidend. Gehring zwang dann Liebern schon nach drei Minuten durch Hammerlock und Eindrücken der Brücke auf die Schultern. 1. und Meister Georg Gehring-Ludwigshafen, 1 Fehlerpunkt; 2. Kurt Hornfischer-Nürnberg, 2 Fehlerpunkte; 3. Beu-Köln; 4. Liebern-Dortmund; 5. Staiger-Stuttgart.

Zwei Berliner nehmen im Endergebnis der Mittelgewichtsklasse die ersten Plätze ein. Schweikert hatte zwei schwere Kämpfe zu bestehen. Er besiegte den Titelverteidiger Schedler-Halle in 8:45 durch Eindrücken der Brücke, und zuletzt brach er den erbitterten Widerstand seines engeren Landsmanns Schröder fast mit dem Schlußpfiff zusammen durch einen Hammerlock. Erster und Meister Ludwig Schweikert-Berlin, 2 Fehlerpunkte; 2. Schröder-Berlin, 7. Fehlerpunkte; 3. Hans Schedler-Halle, 7 Fehlerpunkte; 4. Laudien-Wilhelmshaven, 7 Fehlerpunkte; 5. Meyerer-Mannheim; 6. Hamper-Fürth.

Turnen, Spiel und Sport der 96er

Wohlgelungener Unterhaltungsabend in der „Union"

Der Club Spiel und Sport von 1896 Bremen-Altstadt, kurz genannt C. 96, veranstaltete erstmalig als Großverein, nachdem sich mehrere Vereine zusammengeschlossen haben, im großen Saal der „Union" einen vielseitigen Unterhaltungsabend, der sich eines sehr guten Besuches erfreute und der einen in jeder Hinsicht großen Erfolg hatte. Sportlich sowie gesellschaftlich wurde das erreicht, was bezweckt war, nämlich zu zeigen, was die verschiedenen Abteilungen des Vereins in ihren Uebungszeiten leisten, und zweitens ein Sich-Kennenlernen der sich bisher noch etwas fremd gegenüberstehenden Sportkameraden der bisherigen Vereine.

Die Veranstaltung eröffnete der stellvertretende Vereinsführer Pg. Uhde mit einer Begrüßungsansprache, in der er besonders den Ortsgruppenleiter der NSDAP., Ortsgruppe Altstadt, Pg. Siebert, willkommen hieß. Der Vereinsführer Pg. Eigenbrodt ging auf den Zweck des Unterhaltungsabends ein. Es sei die Hauptaufgabe, sich auf dieser erstmaligen Veranstaltung kennenzulernen und in der Kameradschaft das auszuüben, was der Führer will, nämlich Volksgemeinschaft im wahren Sinne des Wortes. Die Vorführungen wurden eröffnet in der Leichtathletik, in der sechs Vereinskameradinnen verschiedene Uebungen zeigten. Die Turner zeigten hierauf wohlgelungene Pyramiden, worauf dann ein Tischtennisspiel vorgeführt wurde. Nach diesem Tischtennisspiel ging die Preisverteilung an die im letzten Tischtennisturnier erfolgreich gewesenen Spieler und Spielerinnen vor sich. Den ersten Preis in der Herren-Klasse A erzielte der Vereinskamerad Meyer, in der Herren-Klasse B Sudendorf, im Gemisch-Doppel Vereinskameradin Göllner und ihr Partner Sommer und schließlich erhielten im Herren-Doppel das Paar Felix-Sommer den Ehrenpreis ausgehändigt.

Hierauf wurde auf der Bühne ein Gesamtbild aller im Klub vertretenen Abteilungen gezeigt, und zwar in den neuen Vereinskluften wie folgt: 2 Turner in weißem Zeug und in der gleichen Aufmachung 2 Turnerinnen, 2 Gymnastik-Frauen im blauen Gymnastikkittel, 2 Leichtathletinnen und 2 Leichtathleten in rotweißer Aufmachung, 2 Fußballspieler mit schwarzer Hose und weißem Hemd, 2 Handballspieler mit weißer Hose und schwarzem Hemd. Zu dieser Aufstellung, die allein schon ein farbenprächtiges Bild ergab, gaben noch die drei Fahnen, die Vereinsfahne in der Mitte, und die Fahnen des Dritten Reichs und des Reichsbundes für Leibesübungen zu beiden Seiten, den farbenfreudigsten und geschmackvollsten Eindruck, der auf alle Besucher einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen haben dürfte. Aus diesem Gesamtbild sprach der Vereinsführer Pg. Eigenbrodt treffende Worte, indem er u. a. ausführte, daß der Klub hiermit gezeigt habe, wie vielseitig in seinen Reihen das Turnen und der Sport, kurz die Leibesübungen, betrieben würde. Aber es müsse nun auch ein jeder mitmachen; denn es sei Pflicht eines jeden Deutschen, im kleinen Rahmen die Pflicht zu erfüllen, die der Führer verlangt, nämlich Leibesübungen betreiben, auf daß der Sport seine Aufgaben ganz erfüllen kann, und das kann er nur, wenn er wirklich Volkssport geworden ist im Sinne des Nationalsozialismus. Hierauf widmete er dem Führer mit einem Treuebekenntnis das Sieg-Heil, worin die Anwesenden begeistert einstimmten.

Der restliche Teil galt einem ebenfalls ausgiebigen Bühnenprogramm, ausgeführt von Mitgliedern des Staatstheaters und dem Rundfunksänger, Tenor Albert Schütte, während der unverwüstliche Heinrich Kastner die Ansage übernommen hatte. Das „Wolgalied" und „Ich bin nur ein armer Wandergesell" wurde von Schütte derart klangvoll und stimmrein vorgetragen, daß das Publikum mit dem wohlverdienten Beifall nicht kargte. Auch die Tänzerin vom Ballett des Staatstheaters, Ali Schlo und die Operettensoubrette Manny Bremer ernteten nach ihrem jedesmaligen Auftreten den ungeteilten Beifall der begeisterten Zuschauer und Zuhörer. Manny Bremer und Heinrich Kastner konnten in einigen Duetts aus „Dichter und Bauer" sowie „Schwarzwaldmädel" wieder einmal mehr außerordentlich gefallen. Ein froher Festball hielt die tanzlustige Gesellschaft der Kameradinnen und Kameraden des Clubs Spiel und Sport noch mehrere Stunden in schönster Harmonie zusammen. !!

Erste Entscheidung in Kegeln

D. Behrens Scherenmeister — H. Lütjen Asphaltmeister

Die ersten Entscheidungen bei den Sportkeglern sind am gestrigen Sonntag gefallen. Sie brachten keine Ueberraschungen. Der vorjährige Scherenmeister Behrens stellte in einem grandiosen Endspurt, in dem er 1491 Holz auf Schere umlegte, erneut sein großes Können auf dieser Bahnart unter Beweis und verwies den bis dahin die Liste anführenden Bodenburg auf den zweiten Platz. Sportwart Busch errang mit dem zweithöchsten Tagesergebnis den dritten Platz.

Asphaltmeister wurde der derzeitige Listenführer H. Lütjen. Gremerich wurde wiederum Zweiter, so daß hier die Reihenfolge unverändert blieb. R. Deeken eroberte sich mit dem höchsten Tagesergebnis von 1163 Holz den dritten Platz auf dieser Bahnart.

Die hohen Ergebnisse der Spitzengruppe ermöglichen es, auf Asphalt in den vorgenannten auch schon die drei besten Ergebnisse bekanntgeben zu können.

Tagesergebnisse: Schere: 1. Behrens 1491. 2. Busch 1479. 3. Neddermann 1460. 4. Rodewald 1458. 5. Rohlfs 1457. 6. Boelsen 1453. 7. R. Schmidt 1451. 8. Generalsky 1451. 9. Bodenburg 1451. 10. und 11. P. Meier und Johannson je 1448 Holz.

Asphalt: 1. Deeken 1163. 2. Lütjen 1144. 3. Gremerich 1135. 4. Haar 1121. 5. Bodenburg 1107 Holz.

Bohle: 1. Heimsoth 1510. 2. W. Meyer 1500. 3. Vortmann 1488. 4. Voß 1479. 5. Kroft 1477. 6. Gusik 1476. 7. Könenkamp 1476. 8. Krüger 1470. 9. Wogner 1468. 10. und 11. Lembke und Hilgemeyer 1467 Holz. 7

Magdeburger Schwimmersieg. Ein in Paris veranstalteter Schwimmstädtekampf zwischen Magdeburg und Paris endete mit 18:16 Punkten mit einem Sieg der Deutschen.

Gerätemeisterschaften der Turnerinnen

Nordmark in Leipzig in Front

In drei Gruppen fand am Sonntag das Ausscheidungsturnen für die zum ersten Male am 11. April in Jena zur Durchführung kommenden deutschen Meisterschaften im Geräteturnen statt. In Breslau fanden sich 21 Turnerinnen aus den Gauen Brandenburg, Pommern, Ostpreußen und Schlesien zur Vorentscheidung ein. Nach Abschluß des Achtkampfes hatten Brandenburg und Schlesien je vier Turnerinnen und der Gau Pommern eine Kämpferin zur Teilnahme an den Titelkämpfen durchgebracht, während Ostpreußen nur eine Ersatzturnerin stellen wird.

Auf den ersten Platz kamen gleich drei Turnerinnen gemeinsam, und zwar Marie Reher-Stettin, Hilde Noske-Eberswalde und Hannelore Huch-Görlitz mit je 132 Punkten. Die weiteren Plätze in der Gesamtwertung nehmen ein Hilde Lorenz-Eberswalde 128,5, Ursel Kugel-Eberswalde 128 P., Ilse Weide-Brieg 127 P., Gertrud Kursatz-Beuthen 126 P., Berta Rupp-Köpenick 125,5 P., Ruth Klette-Breslau 125,5 P. Diese neun Turnerinnen nehmen an den Endkämpfen in Jena teil. Die nächstfolgenden Turnerinnen Lotte Czerwinski-Brieg und Edi Eichstädter-Berlin stehen als Ersatz bereit.

Von allen Ausscheidungen waren die Kämpfe in Leipzig mit insgesamt 61 Turnerinnen aus den Gauen Sachsen, Mitte, Nordmark und Niedersachsen am stärksten beschickt. Am erfolgreichsten war der Gau Nordmark, der nicht nur sämtliche neun gemeldeten Turnerinnen durchbrachte, sondern auch die beiden besten Turnerinnen überhaupt stellte. Der Sieg fiel an Käthe Sohnemann-Hamburg mit 139 Punkten. Zweite wurde Paula Pöhlsen-Hamburg mit 137,7 Punkten. Die beiden Olympia-Turnerinnen waren in ihren ausgezeichneten Leistungen ihren Mitbewerberinnen klar überlegen. Die dritte Teilnehmerin am Olympia-Lehrgang, Isolde Frölian-Dresden, war weit schwächer und konnte nur den 15. Platz erlangen.

Folgende 25 Turnerinnen erwarben die Teilnahme für Jena: 1. Käthe Sohnemann-Hamburg 139; 2. Paula Pöhlsen-Hamburg 137; 3. Alma Handt-Hamburg 129,5; 4. Martha Krehser-Hamburg 129; 5. Grete Sievers-Kiel 129; 6. Elisabeth Hofmann-Leipzig 125; 7. Gertrud Sämann-Leipzig 125; 8. Anni Schultz-Hamburg 125; 9. Erika Zimmermann-Halberstadt 124,5; 10. Elisabeth Fischer-Erfurt 124; 11. Elly Wittenberg-Hannover 123,5; 12. Lotte Thürkow-Hamburg 123; 13. Hildegard Fehse-Erfurt 122,5; 14. Hildegard Härtel-Hamburg 122,5; 15. Isolde Frölian-Dresden 122; 16. Anni Lehmann-Magdeburg 121, 17. Margarete Zschorn-Frankenberg 121; 18. Friedel Thiele-Hamburg 120,5; 19. Gertrud Weinland-Kiel 120,5; 20. Ursel Voigt-Leipzig 120,5; 21. Irmgard Knüpfer-Mylau 120; 22. Ilse Fanger-Braunschweig 119,5; 23. Irmgard Rodermund-Braunschweig 118,5; 24. Tilly Schonder 118; 25. Lotte Sachau-Harburg 117,5.

Opferschießen in der Huckelriede

Gestern hatte sich der Deutsche Schützenverband in den Dienst des Winterhilfswerks gestellt. Im ganzen Reich sind Schießveranstaltungen durchgeführt worden, so auch in der Huckelriede vom Bremer Schützenverein von 1843. Trotz des Regens war die Beteiligung gut. Die Hitler-Jugend 21/75 hatte Anzeiger und Anschreiber gestellt. Der Vereinsführer Hermann Meyer, der gleichzeitig Kreisschützenführer ist, sprach den Schützen, die immer treu zur Sache stehen, herzlichen Dank aus. Wenn auch das Schießen infolge des Fehlens von Großkaliberständen in kleinerem Rahmen durchgeführt werden mußte, so konnte dank der Opferfreudigkeit der Mitglieder doch ein namhafter Betrag erzielt werden, der dem WHW. zugeführt wird. Mit einem „Sieg-Heil!" auf den Führer fand die Veranstaltung ihr Ende.

Sieger liegend freihändig waren: 1. J. C. Runken (58 Ringe), 2. Ed. Schultze (57), 3. Fr. Bliefering (57), 4. Georg Borgmann ((57), 5. C. Volkmar (56), 6. Heinr. Thölen (56 Ringe). — Stehend freihändig: 1. Heinr. Thölen (56 Ringe), 2. Hans Späth jr. (56), 3. Ed. Schultze jr. (53), 4. J. C. Runken (52), 5. Hermann Meyer (47), 6. Hinrich Meyer (47 Ringe).

Die ersten drei Sieger erhielten für ihre Leistung je ein Diplom.

Schlauch schwamm Europarekord

Der thüringische Rückenschwimmer Heinz Schlauch-Gera wartete beim 14. Jahn-Schwimmfest in Halle mit einigen Rekorden auf. Zunächst unterbot er über 400 Meter Rücken den Rekord von 5:30 (Gerstenberg-Magdeburg 96) auf 5:21,8 ganz beträchtlich. Wenig später stellte er über 100 Meter mit 1:08,7 einen neuen Europarekord auf. Heinz Schlauch hält nunmehr drei Europarekorde, und zwar 100 Meter Rücken 1:08,6, 200 Meter Rücken 2:32,7 und 400 Meter Rücken 5:21,8. Auch in den anderen Wettbewerben gab es recht gute Leistungen. Fischer-Bremen benötigte für die 100 Meter Kraul nur 59,5 Sek, während Heibel-Bremen und Wille-Berlin sich den zweiten Platz mit 1:00,7 teilten. Die Magdeburger „Nixen" Heins, Königer und Ruprecht stellten in der dreimal 100 Meter Bruststaffel mit 4:31 einen neuen deutschen Rekord auf.

Lohmann mußte kämpfen. In den Dauerrennen in der Deutschlandhalle gaben die Deutschen Lohmann und Stach den Ton an. Lohmann mußte erheblich kämpfen, um seinen Sieg vor Stach sicherzustellen.

Straßenrennzeit gestartet. Mit der 181,6 Kilometer langen Fernfahrt Bochum—Münster—Bochum erfolgte der eigentliche Start der neuen deutschen Straßenrennzeit. Im Endspurt siegte nach einer Fahrzeit von 5:18:15 der Chemnitzer Schild.

Die erste große Etappenfahrt dieses Jahres Paris—Nizza wurde von dem Franzosen Lapébie mit einer Gesamtfahrzeit von 36:00:08 Stunden gewonnen.

Eröffnungsstraßenrennen in Köln. Im Gau Mittelrhein wurde die Straßenrennzeit mit der 126 Kilometer langen Fernfahrt Köln—Schuld und zurück eingeleitet. Der Kölner A-Fahrer Moritz konnte das Rennen in 3:36:49,2 gewinnen.

Auf der Pariser Winterbahn siegte der Deutsche Metze vor Lacquehay, Gustave Wambst, Severgnini und Weltmeister Reynaud in einem Dauerrennen.

Pferdesport

Dortmund, 14. März. (Eig. Drahtbericht.) 1. Rennen: Ant. u. Alw. Stocks Seeräuber (Am. A. Stocks jr.), 2. Milotti, 3. Saltus. Tot. 28, Pl. 11, 11, 12. Einlaufswette 96:10. Ferner liefen: Georgina, Persica, Lonka, Perlschnur. — 2. Rennen: 1. Lt. B. Ockers Mangold (M. Matysik), 2. Enthusiast, 3. Vagabund. Tot. 162, Pl. 24, 16, 15. Einlaufswette 428:10, nur auf Sieger. Ferner liefen: Feuerland, Ancona, Meerjunge, Horaz. — 3. Rennen: 1. Manzanares (Bes. Oberstl. J. Bührer), 2. Sandmann, 3. Maruka. Tot. 17, Pl. 14, 18. Einlaufswette 58:10. Ferner lief: Sarro. — 4. Rennen: 1. G. Schröder-Hoyas Mailänder (W. Jalaß), 2. Altai, 3. Feste Lup. Tot. 61, Pl. 20, 29, 17. Einlaufswette 784:10. Ferner liefen: Similor, Reizjäger, Kurzer Kopf, Musca, Adelbert, Gängerin. — 5. Rennen: 1. H. Humkes Xenia (H. Weber), 2. Sintflut, 3. Landesfreund. Tot. 37, Pl. 20, 31, 39. Einlaufswette 272:10. Ferner liefen: Geländeritt, Charolus, Steinadler, Ostgote, Dobler, Waldteufel. — 6. Rennen: 1. Willi Schmidts Ahnherr (J. v. d. Vlugt), 2. Wernigerode, 3. Stauffen, 4. Hausmarke. Tot. 97, Pl. 24, 34, 26, 28. Einlaufswette 3440:10. Ferner liefen: Gemse, Kohinor, Szegeban, Seydlitz, Gamin, Marmolata, Hanshein, Athenerin, Maktonia. — 7. Rennen: J. Nevicks Panzerflotte (F. Nolte), 2. Glockenspiel, 3. Birgit. Tot. 25, Pl. 17, 16. Einlaufswette 120:10. Ferner liefen: Grenzesluft, Erbmädel II.

Unsere Voraussagen:

Saint Cloud (Beginn 15 Uhr). 1. R.: Cartolina — Pujo — Master Gray. — 2. R.: Frero — Lucia II — Parthique. — 3. R.: Back Street — Melina — Quelle [illegible]

Nordhollands Hockeyelf siegt in Bremen

Ein knapper 4:3-Sieg der Gäste nach spannendem Spiel in strömendem Regen

Leider fand das Treffen Nordholland gegen Bremen bei strömendem Regen statt, so daß nur wenige hundert Zuschauer diesem interessanten Spiel beiwohnten. Zudem machte der regennasse Boden, besonders den Bremer Spielern, die zum größten Teil eine lange unfreiwillige Spielpause hinter sich haben, schwer zu schaffen. Die Gäste fanden sich dagegen überraschenderweise ganz vorzüglich mit den Bodenverhältnissen ab. Ihr hartes und genaues Zuspiel war dem teilweise etwas weichem Spiel der Bremer, die sich nur zu oft durch Schlenzen und Schieben um manchen sicheren Ball brachten, deutlich überlegen. Einen hervorragenden Könner hatten sie zwischen den Pfosten stehen, während auf diesem Platz der Bremer Torhüter einen recht schwarzen Tag erwischt hatte. Wenn man aus den übrigen, ausgeglichen gut spielenden Mannschaftsteilen der Gäste jemand hervorheben will, muß man der Verteidigung, dem Mittelläufer und dem gefährlichen und schnellen Innensturm ein Sonderlob aussprechen. Bei den Bremern war, wie schon erwähnt, Meyer im Tor nicht auf der gewohnten Höhe seines Könnens. Ein oder zwei Tore wären sicher zu vermeiden gewesen. In der Verteidigung war Busch in der ersten und Angelbek in der zweiten Spielhälfte der bessere. Weitaus der beste Mann der Bremer war Carl auf dem rechten Läuferposten. Vorbildlich sein Einsatz und sein spielerisches Können. Baudendistl und Schrader lieferten gleichfalls ein sehr gutes Spiel. Der Sturm spielte in der ersten Hälfte nicht energisch und genau genug, um zu durchaus möglichen Erfolgen zu kommen. Erst in dem zweiten Durchgang kam die rechte Seite tadellos in Schwung. Schweers riß den Sturm immer wieder nach vorne und so wurde es besonders zum Schluß, als auch der Bremer Innensturm auftaute, im Holländer Schlußkreis so brenzlich, daß der verdiente Sieg der Gäste an einem seidenen Faden hing.

Die beiden Mannschaften stellten sich den sicher und verständig leitenden Unparteiischen in folgender Aufstellung:

Nordholland:
Postma
Hazewinkel Moorlag
de Vries Tresling Koppius
Koog Westering Harlema Wagenaar Blaas
⊙
Finke Keffemeier Lüllmann Ruschemeier Schweers
Schrader Baudendistl Carl
Busch Angelbek
Bremen: Meyer

Das Spiel begann mit einigen erfolgversprechenden Angriffen der Hiesigen, die jedoch an der ausgezeichneten Deckung der Gäste erfolglos zerschellten. Angelbek zeigte zunächst eine beängstigende Unsicherheit, und nur die gute Unterstützung durch Baudendistl, Carl und Busch brachte manches Mal, allerdings erst im letzten Augenblick, Klärung. Alle fünf Stürmer der Gäste verfügten neben einer verblüffenden Schnelligkeit über die nötige Balltechnik und Ballbehandlung. Ein überraschender Durchbruch des Halblinken, der die Bremer Verteidigung einfach stehen ließ, ergab an dem herauslaufenden Bremer Torwart vorbei das Führungstor. [illegible] Bremer Stürmer mit einigen guten Schüssen Pech hatten.

Nach der Pause waren die Bremer kurze Zeit im Angriff, dann kamen die Gäste wieder zu einer leichten Ueberlegenheit. Ganz hervorragend wurde in der 45. Minute durch den Mittelstürmer der Holländer eine Strafecke verwandelt. Derselbe Spieler nutzte wenig später eine schwache Abwehr Meyers zum dritten Torerfolg aus. Gefährliche Angriffe des Bremer rechten Flügels brachten nunmehr die holländische Deckung mehrfach in arge Bedrängnis und eine von Lüllmann verwandelte Flanke des Rechtsaußen schuf endlich auch das erste Tor. Noch einmal kam der Mittelstürmer der Gäste zu einem vierten Erfolg, als Meyer unnötig lange mit dem Herauslaufen zögerte. Dann kam Bremen in den letzten Minuten zu einer beängstigenden Ueberlegenheit. Postma wähnte einen Ball im Aus, kurz vor der Linie blieb die Kugel jedoch im Schlamm stecken, gegen den heranlaufenden Ruschemeier gelang noch einmal die Rettung, doch gegen den Nachschuß Lüllmanns war der Torwart machtlos. Vom Bully weg zogen die Bremer gleich wieder in den gegnerischen Schußkreis. Keffemeier erwischte eine Vorlage Ruschemeiers und schon stand es 3:4. Die letzten Sekunden roch es stark nach Ausgleich und die Gäste waren sichtlich erleichtert, als der Schlußpfiff den knappen aber verdienten Sieg sicherstellte.

Bremer Hockeyclub — THC. Rotweiß

Der BHC. mußte vier seiner besten Spieler ersetzen, außerdem verlor er schon bald nach Beginn einen weiteren Spieler, der auf Geheiß des Schiedsrichters den Platz verlassen mußte. Trotzdem hielten die Oberneuländer mit zehn Mann das Spiel nicht nur offen, sondern es gelang ihnen sogar, die ohne Angelbek spielenden Rotweißen in der zweiten Hälfte durch einen Treffer von Schuh 1:0 zu schlagen.

Weitere Ergebnisse: BHC. 2. — Rotweiß 2. 3:3; BHC. Senioren — MTV. von 1875 1:3; BHC. Damen — MTV. von 1875 Damen komb. 4:0; BHC. 2. Damen — Vahr Jungmädchen 0:3; Vahr Jugend — Horn Jugend 4:5; Tura Gröpelingen Damen — Blumenthal Damen 8:2 (4:1). 12.

In den Punktspielen um die Meisterschaft von Hannover fiel am Sonntag die Entscheidung durch den knappen 1:0(0:0)-Sieg des Deutschen HC. über 1878 Hannover. Der DHC. sicherte sich damit die Meisterschaft. [illegible]

Bremer Rugby-Sieg gegen Hannover

RC. „Rot-Weiß"-Bremen besiegt Volkssport-Hannover-Hainholz 6:3

Nach längerer, unfreiwilliger Pause hatte die Mannschaft des Rugby-Clubs „Rot-Weiß" gestern eine spielstarke auswärtige Mannschaft zu einem Spiel in den Mauern unserer Vaterstadt verpflichtet. Der Veranstalter, der trotz aller Bemühungen die einzige Bremer Mannschaft stellt, hatte sich den Verein für Volkssport, Hannover-Hainholz, auserwählt, der bekanntlich zur Spitzengruppe der Rugby-Mannschaften der Leinestadt zählt. In dem gestrigen Treffen konnte die einheimische Fünfzehn einen ebenso stolzen wie glücklichen Sieg landen, der frischen Mut zu neuem Auftrieb dieses schnellen, wenn auch harten Kampfspiels in Bremen geben sollte. Leider erfüllte der Besuch dieses Treffens nicht die gehegten Erwartungen, was letzten Endes auch auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse zurückzuführen sein dürfte. Gleichzeitig mußte die flüssige Spielschnelle unter dem nassen und glitschigen Boden leiden.

Schon nach zehn Minuten Spieldauer konnte der Bremer Aug. Weihusen den ersten Versuch für seine Vereinsfarben anbringen. Langsam gewannen die Gäste aus der Leinestadt sodann dank ihres besseren Zusammenspiels eine leichte Ueberlegenheit, die ständig das Bremer Heiligtum bedrohte. [illegible] gleich. Besonders überlegen zeigten sich die Gäste im „Gedränge", das ihnen manchen Nutzen brachte. Nach der Pause spielten beide Mannschaften ungleich eifriger, was besonders in der Arbeit der Stürmerreihen zum Ausdruck kam, doch vereitelte die Bodenbeschaffenheit zahlreiche günstige Gelegenheiten. Nach einiger Zeit blieb es D. Meier-Kulenkampff vorbehalten, abermals zum Erfolg für Bremens Fünfzehn zu kommen. Leider konnte schon wegen des Bodens eine Erhöhung nicht erfolgen, doch sollte dieser Vorsprung zu einem Bremer Sieg reichen. Rugby-Bezirksführer v. Gebhard war dem Spiel ein umsichtiger und korrekter Leiter, dem das Schiedsrichteramt von beiden Seiten sehr erleichtert wurde. Beide Mannschaften gingen voll aus sich heraus und legten ein eifriges Spiel vor, das propagandistisch von größtem Wert war. Der hannoverschen Mannschaft darf man eine leichte Ueberlegenheit nicht absprechen, doch versagte sie im Durchbruch und mußte der einheimischen Fünfzehn den Sieg lassen. §

Das Gaugruppen-Rugbyspiel zwischen SC. Thalysia-Leipzig und St. Pauli-Hamburg endete 6:6. Berliner SV. 92 — RV. Linden 97 3:3.

Eine südafrikanische Rugby-Studentenfünfzehn unterlag in Heidelberg gegen Boden 5:14.